

Zahlungsbilanz der Schweiz 2006

September 2007

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK
BANQUE NATIONALE SUISSE
BANCA NAZIONALE SVIZZERA
BANCA NAZIONALE SVIZRA
SWISS NATIONAL BANK



Schweizerische Nationalbank
Zahlungsbilanz der Schweiz 2006

Herausgeberin

Schweizerische Nationalbank
Statistik
CH-8022 Zürich
Tel. +41 44 631 31 11

Auskunft

bop@snb.ch

Abonnemente, Einzelexemplare und Adressänderungen

Schweizerische Nationalbank, Bibliothek, Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon +41 44 631 32 84, Telefax +41 44 631 81 14
E-Mail: library@snb.ch

Sprachen

Der Bericht wird in Deutsch, Französisch und Englisch veröffentlicht.

Internet

Die Publikationen der Schweizerischen Nationalbank sind
im Internet verfügbar unter www.snb.ch, *Publikationen*

Druck

Fotorotar AG, CH-8132 Egg/ZH

Copyright

Nachdruck und Verwendung von Zahlen
unter Quellenangabe gestattet

Herausgegeben

Im September 2007

ISSN 1661-1489 (Gedruckte Ausgabe)

ISSN 1661-125X (Online-Ausgabe)

Inhalt

4	Zusammenfassung
6	Ertragsbilanz
8	Waren
10	Dienste
13	Arbeitseinkommen
14	Kapitaleinkommen
16	Laufende Übertragungen
17	Kapitalverkehr
18	Direktinvestitionen
20	Portfolioinvestitionen
21	Derivate und strukturierte Produkte
22	Übrige Investitionen
22	Kredite der Geschäftsbanken
22	Kredite der Unternehmen
23	Währungsreserven
24	Restposten
25	Welche Faktoren bestimmten in jüngster Zeit den Anstieg des Ertragsbilanzüberschusses?
28	Erläuterungen
31	Gesetzliche Grundlagen
32	Methodische Grundlagen
34	Definition der Branchengruppen
35	Definition der Länder und Regionen in der Direktinvestitionsstatistik
A1	Tabellen
1.1	Übersicht Zahlungsbilanz der Schweiz
2.1	Waren
3.1	Dienste
4.1	Arbeits- und Kapitaleinkommen
5.1	Laufende Übertragungen
6.1	Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland – Branchengliederung
6.2	Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland – Ländergliederung
7.1	Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz – Branchengliederung
7.2	Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz – Ländergliederung
8.1	Portfolioinvestitionen – Gliederung nach Titeln
8.2	Portfolioinvestitionen – Gliederung nach Währungen
9.1	Kredite der Geschäftsbanken – Gliederung nach Währungen
10.1	Kredite der Unternehmen – Branchengliederung
A18	Weitere Publikationen der SNB im Bereich Zahlungsbilanz

Zusammenfassung

Die Zahlungsbilanz 2006 stand im Zeichen des kräftigen Wirtschaftswachstums im In- und Ausland. Der Waren- und Dienstleistungshandel der Schweiz expandierte stark. Die anhaltend guten Konjunkturaussichten und die hohen Gewinne der Unternehmen förderten die Direktinvestitionen, insbesondere in Form von Firmenübernahmen.

Ertragsbilanz

Der Überschuss der Ertragsbilanz war mit 74 Mrd. um 11 Mrd. Franken höher als vor Jahresfrist. Im Verhältnis zum Bruttoinlandprodukt betrug er 16% (Vorjahr 14%). Entscheidend für den Anstieg des Saldos der Ertragsbilanz war der höhere Exportüberschuss aus dem Waren- und Dienstleistungshandel.

Dank der guten Konjunktur in den wichtigen Absatzmärkten stiegen die Warenexporte kräftig; sämtliche Branchengruppen erzielten eine Umsatzsteigerung. Auch die Warenimporte legten beachtlich zu, wenn auch nicht so stark wie die Exporte. Die Einnahmen aus dem Dienstleistungshandel wurden durch den hohen Zuwachs bei Banken und Versicherungen sowie beim Transithandel (Merchanting) geprägt. Auch die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr nahmen stark zu. Der Anstieg der Dienstleistungsimporte wurde in erster Linie durch höhere Ausgaben im Fremdenverkehr bestimmt. Zudem waren auch die Ausgaben für Transporte und Finanzdienstleistungen deutlich höher als im Vorjahr.

Höhere Dividenden und Zinssätze sowie höhere Wertschriftenbestände führten zu einer kräftigen Zunahme der Erträge aus Portfolioanlagen (Wertschriften). Sowohl die Einnahmen aus Portfolioanlagen im Ausland als auch die Ausgaben für Portfolioanlagen in der Schweiz stiegen markant. Die Erträge auf Direktinvestitionen im Ausland (Einnahmen) gingen zurück. Diese Entwicklung wurde durch die Finanz- und Holdinggesellschaften bestimmt, deren Erträge im Vorjahr ausserordentlich hoch ausgefallen waren. Die Direktinvestitionserträge der meisten anderen Branchen waren wesentlich höher als im Vorjahr. Die Erträge auf Direktinvestitionen in der Schweiz (Ausgaben) sanken ebenfalls aufgrund des Rückgangs bei Finanz- und Holdinggesellschaften.

Kapitalverkehr

Im Kapitalverkehr flossen per Saldo 91 Mrd. Franken ins Ausland. Sowohl bei den Direkt- als auch bei den Portfolioinvestitionen betrug der Nettokapitalexport 54 Mrd. Franken.

Die Direktinvestitionen im Ausland beliefen sich auf 73 Mrd. Franken. Sie waren damit fast gleich hoch wie im Jahr 2000, als eine Welle von Fusionen und Übernahmen zu einem Höchstwert geführt hatte. Die schweizerischen Unternehmen verwendeten die Mittel hauptsächlich für Firmenkäufe in den traditionellen Zielländern: sie investierten je 22 Mrd. Franken in den USA und in der EU (EU25). Der dritte Schwerpunkt lag in den Offshore-Finanzzentren. In die Offshore-Finanzzentren Mittel- und Südamerikas flossen 14 Mrd. und nach Singapur 5 Mrd. Franken.

Die ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz erreichten 19 Mrd. Franken. Vor allem die Übernahme eines grossen Versicherungsunternehmens trug zu diesem hohen Betrag bei. Insgesamt wurden 13 Mrd. Franken in die Versicherungsbranche investiert, wobei Frankreich der mit Abstand grösste Investor war.

Die schweizerischen Anleger erwarben netto für 54 Mrd. Franken Wertpapiere ausländischer Emittenten, verglichen mit 66 Mrd. Franken im Vorjahr. Wie üblich wurden vor allem Schuldtitel gekauft. Fast zwei Drittel der Käufe wurden von Banken getätigt. In Anlagefonds flossen 23 Mrd. Franken; ausländische Aktien wurden erneut verkauft.

Die ausländischen Anleger tätigten netto keine Investitionen in schweizerische Wertpapiere. Ihren Aktienbestand bauten sie um 6 Mrd. Franken ab. Im Gegenzug kauften die ausländischen Investoren für 6 Mrd. Franken Anteile an Anlagefonds.

Erstmals werden in der Zahlungsbilanz Derivate und strukturierte Produkte ausgewiesen. Die Mittelabflüsse für diese beiden Finanzinstrumente zusammen beliefen sich per Saldo auf 4 Mrd. Franken.

Bei den übrigen Investitionen resultierte ein Kapitalimport von 21 Mrd. Franken. Er wurde durch Kreditaufnahmen der Geschäftsbanken und Unternehmen bestimmt.

Die Nationalbank erhöhte 2006 die Währungsreserven leicht durch Wertpapierkäufe. Im Vorjahr hatte sie die Währungsreserven um 23 Mrd. Franken abgebaut. Der grösste Teil des Abbaus war damals auf Guthaben entfallen, die für die Ausschüttung an Bund und Kantone reserviert waren.

Saldi der Zahlungsbilanz

In Milliarden Franken

Tabelle 1

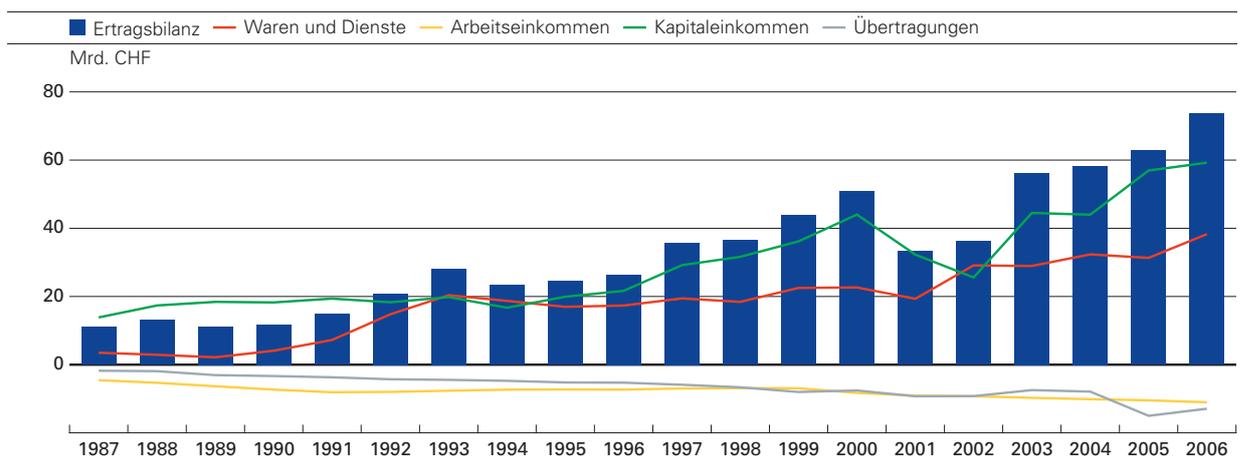
	2002	2003	2004	2005	2006
Ertragsbilanz	36.2	56.3	58.3	62.8	73.6
Waren	5.1	4.3	6.7	3.0	5.1
Dienste	24.0	24.6	25.6	28.3	33.2
Arbeitseinkommen	-9.2	-9.7	-10.1	-10.4	-11.0
Kapitaleinkommen	25.6	44.5	44.0	56.9	59.2
Laufende Übertragungen	-9.2	-7.5	-7.9	-15.0	-12.9
Vermögensübertragungen	-1.8	-0.9	-1.8	-0.8	-3.4
Kapitalverkehr	-36.7	-35.2	-69.6	-84.1	-90.9
Direktinvestitionen	-3.0	1.4	-31.5	-63.9	-54.4
Portfolioinvestitionen	-35.2	-47.0	-49.7	-59.2	-53.5
Derivate und strukturierte Produkte					-3.7
Übrige Investitionen, davon	5.2	14.9	13.4	16.3	21.2
Kredite der Geschäftsbanken	-26.8	-6.8	16.9	1.9	23.5
Kredite der Unternehmen	-8.7	6.1	-12.7	16.7	15.1
Währungsreserven	-3.7	-4.5	-1.9	22.7	-0.4
Restposten	2.3	-20.2	13.1	22.1	20.7

Ertragsbilanz

Die gute Konjunktur im In- und Ausland setzte sich 2006 fort. Der Waren- und Dienstleistungshandel expandierte deshalb kräftig: die Exporte stiegen um 13% und die Importe um 11%. Zum Anstieg des Exportüberschusses um 7 Mrd. auf 38 Mrd. Franken trugen vor allem die hohen Nettoeinnahmen aus dem Dienstleistungshandel bei. Die höheren Dividenden und das gestiegene Zinsniveau prägten die Erträge aus Portfolioanlagen. Die Erträge aus Direktinvestitionen sanken; im Vorjahr waren sie aussergewöhnlich hoch ausgefallen. Insgesamt stiegen die Nettokapitalerträge um 2 Mrd. auf 59 Mrd. Franken. Der Ausgabenüberschuss der laufenden Übertragungen ging zurück. Insgesamt stieg der Überschuss der Ertragsbilanz um 11 Mrd. auf 74 Mrd. Franken. Sowohl absolut als auch im Verhältnis zum Bruttoinlandprodukt stellte der Saldo der Ertragsbilanz 2006 einen Höchstwert dar.

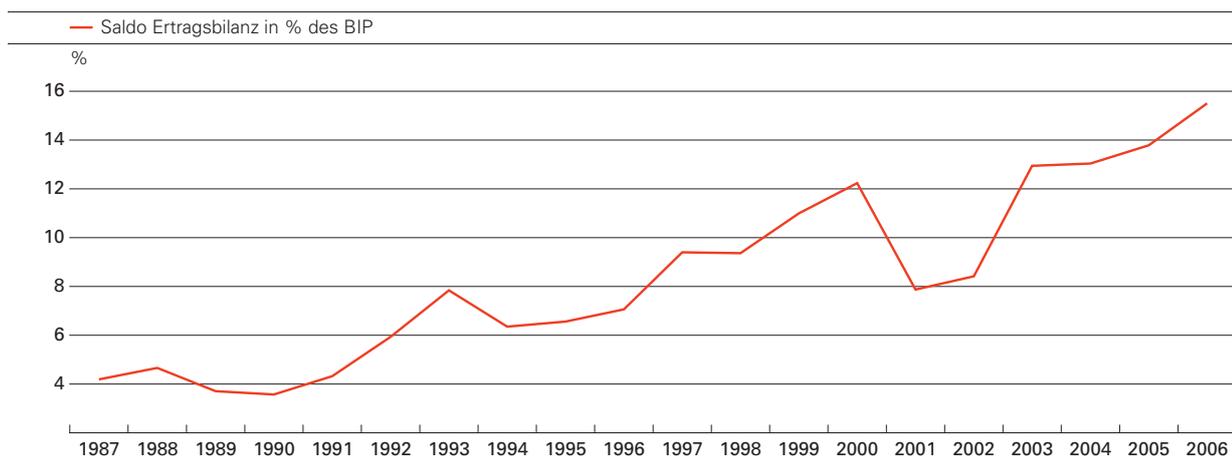
Grafik 1

Saldo der Ertragsbilanz



Grafik 2

Saldo der Ertragsbilanz in Prozent des Bruttoinlandproduktes



Waren

Aussenhandel (Spezialhandel)

Der schweizerische Aussenhandel wuchs im Zuge des robusten Wirtschaftswachstums kräftig. Vergleichbar hohe Zuwachsraten waren letztmals im Jahr 2000 ausgewiesen worden. Der Überschuss der Handelsbilanz erreichte 2006 den Höchstwert von 12 Mrd. Franken.

Die nominellen Ausfuhren nahmen um 13% zu. Sämtliche Exportbranchen verzeichneten eine Absatzsteigerung. Die wichtigste Exportbranche, die Chemieindustrie, steigerte ihren Absatz um 15%. Diese Zunahme wurde durch den Pharmabereich bestimmt. Die Ausfuhren der Metallindustrie sowie der Maschinen- und Elektroindustrie nahmen um 15% bzw. 10% zu. Die Exporte von Präzisionsinstrumenten und Uhren (inklusive Bijouterie) wuchsen um 13%. Höhere Stromexporte führten zu einem überdurchschnittlichen Anstieg der Ausfuhren von Energieträgern um rund ein Drittel. Dieser Anstieg war je etwa zur Hälfte auf Preis- und Mengensteigerungen zurückzuführen.

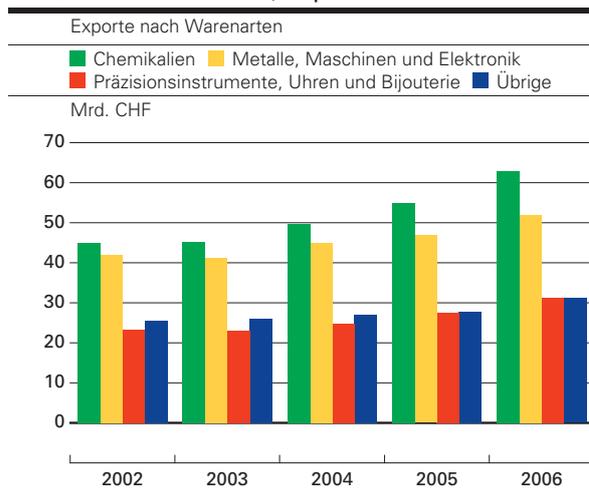
Die Lieferungen in die EU (EU25) stiegen um 12%. Deutlich mehr Waren (+15%) bezog Deutschland – der nach wie vor wichtigste Handelspartner der Schweiz. Nach Frankreich und Italien wurden 13% bzw. 10% mehr Waren geliefert. Pharmaexporte nach Russland bestimmten die starke Zunahme der Exporte in die Transformationsländer (+27%). Die Exporte in die USA stiegen um 12%.

Die nominellen Einfuhren nahmen um 11% zu. Am kräftigsten stiegen die Importe von Energieträgern (+25%); der Zuwachs war fast ausschliesslich auf Preissteigerungen zurückzuführen. Die Importe von Rohstoffen und Halbfabrikaten stiegen um 12%, die Investitions- und Konsumgüter legten um 10% bzw. 8% zu.

Aus der EU (EU25) wurden 10% mehr Waren bezogen. Dabei nahmen die Importe aus Deutschland um 13% zu. Die gestiegene Einfuhr von Energieträgern aus Russland führte bei den Importen aus den Transformationsländern zu einer Zuwachsrate von 30%. Die Einfuhren aus den Schwellen- und Entwicklungsländern erhöhten sich ebenfalls kräftig (+11% bzw. +14%).

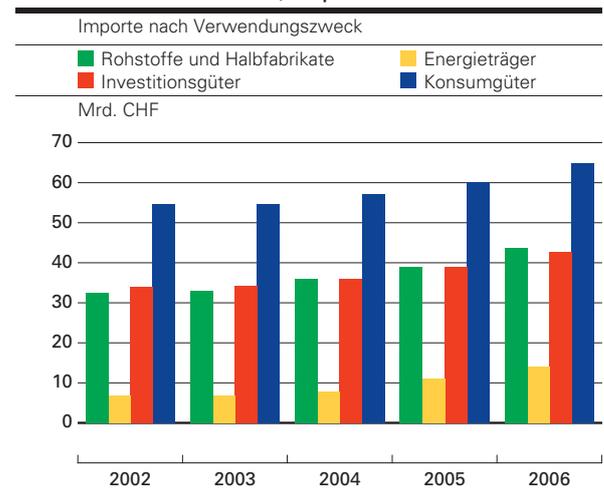
Grafik 3

Aussenhandel nominal, Exporte



Grafik 4

Aussenhandel nominal, Importe



Übriger Warenverkehr

Die Entwicklung des übrigen Warenverkehrs wird durch den Handel mit Edelmetallen, Edel- und Schmucksteinen bestimmt. Diese Komponente des Warenverkehrs kann grossen Mengen- und Preisschwankungen unterliegen. Im Jahr 2006 prägte vor allem der Handel mit Palladium die Umsätze. Insgesamt legten sowohl die Exporte als auch die Importe mit 26% bzw. 37% kräftig zu.

Aussenhandel (Spezialhandel) nach Wirtschaftsräumen 2006

Tabelle 2

In Milliarden Franken

	Exporte in Mrd. CHF	Importe in Mrd. CHF	Exporte Veränderung zum Vorjahr in Prozent	Importe Veränderung zum Vorjahr in Prozent
EU25	110.1	135.0	11.6	10.0
davon				
Deutschland	35.8	55.1	14.9	12.7
Frankreich	15.2	17.1	12.8	14.5
Italien	15.9	18.4	9.6	12.3
USA	18.3	8.3	11.8	18.9
Transformationsländer	7.5	5.4	27.3	29.7
davon				
China	3.8	3.9	15.4	16.4
Schwellenländer	16.5	5.5	14.9	11.1
Entwicklungsländer	12.4	6.6	17.1	13.8
Übrige	12.7	4.6	14.5	3.3
Total	177.5	165.4	13.1	10.9

Dienste

Fremdenverkehr

Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 6% auf 13 Mrd. Franken zu. Im Jahr 2006 übernachteten erneut deutlich mehr ausländische Gäste in der Schweiz. Auch die ausländischen Tagestouristen und die Durchreisenden gaben in der Schweiz mehr Geld aus. Der schwächere Franken sowie die höheren Einkommen in den Herkunftsländern begünstigten diese Entwicklung.

Die Ausgaben der Schweizer für Reisen im Ausland erhöhten sich um 12% auf 12 Mrd. Franken. Die Ausgaben für Ferien und Geschäftsaufenthalte stiegen deutlich (+14%). Insbesondere Reisen nach Italien und Spanien nahmen stark zu. Die Tagestouristen gaben im Ausland 7% mehr aus.

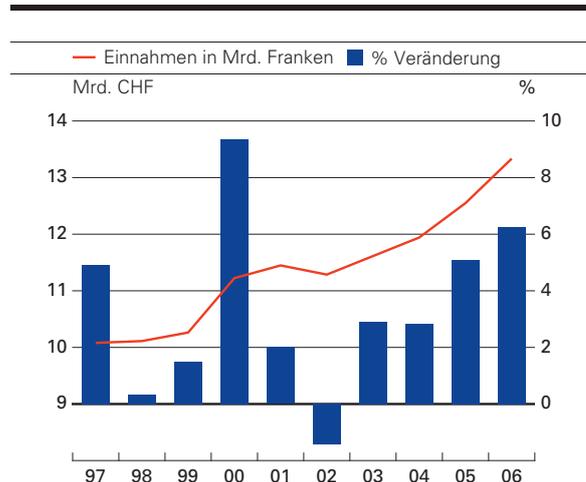
Versicherungen

Die Dienstleistungen der Versicherungen werden über die Prämieinnahmen entgolten. Ein Teil der Prämieinnahmen wird deshalb bei den Diensten verbucht. Die restlichen Prämien sowie die Schadenzahlungen werden bei den laufenden Übertragungen berücksichtigt.

Die Nachfrage nach Versicherungsdienstleistungen nahm weiter zu, getragen in erster Linie durch den Bereich der Lebensversicherungen. Durch diese Entwicklung ergaben sich höhere Einnahmen im Rückversicherungsgeschäft, der wichtigsten Sparte des internationalen Versicherungsgeschäftes. Entsprechend stiegen die Exporte von Versicherungsdienstleistungen um fast einen Fünftel auf 7 Mrd. Franken.

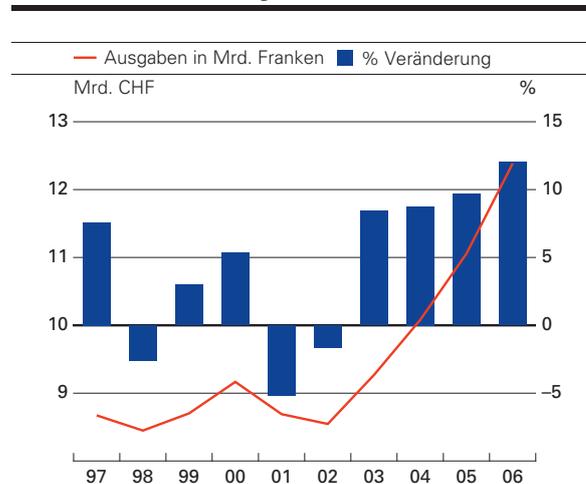
Grafik 5

Fremdenverkehr, Einnahmen



Grafik 6

Fremdenverkehr, Ausgaben



Transithandel

Die Einnahmen aus dem Transithandel (Merchanting) stiegen um 3 Mrd. auf 9 Mrd. Franken. Rund die Hälfte der gehandelten Güter waren Energieträger, ein Fünftel entfiel auf die Warengruppe Steine, Erden und Metalle. Diese Güter verzeichneten 2006 starke Preissteigerungen. Der Anstieg der Erträge aus dem Transithandel war deshalb zu einem guten Teil auf höhere Rohstoffpreise zurückzuführen.

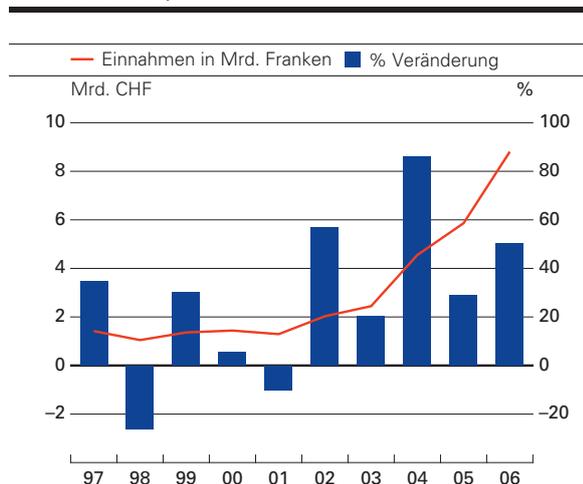
Transporte

Die Einnahmen aus Transporten stiegen kräftig (+13%). Die grösste Zunahme verzeichneten mit fast einem Fünftel die Einnahmen für Wartung, Abfertigungsdienste und Landtaxen, welche mit dem Luftverkehr zusammenhängen (übrige Transportdienstleistungen). Die Einnahmen aus den Personentransporten erhöhten sich um 12%. Die Erträge aus den Gütertransporten nahmen um 3% zu.

Die Ausgaben für Transporte stiegen aufgrund des kräftigen Zuwachses der Personentransporte um 9%. Die Entwicklung der Gütertransporte wird hier nicht abgebildet, da diese Ausgaben in den Warenimporten enthalten sind.

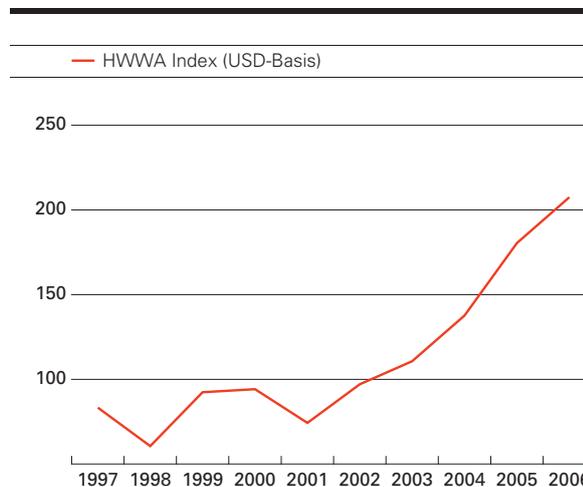
Grafik 7

Transithandel, Einnahmen



Grafik 8

Rohstoffe Preisindex



Quelle: Hamburgisches Weltwirtschaftsinstitut

Bankkommissionen

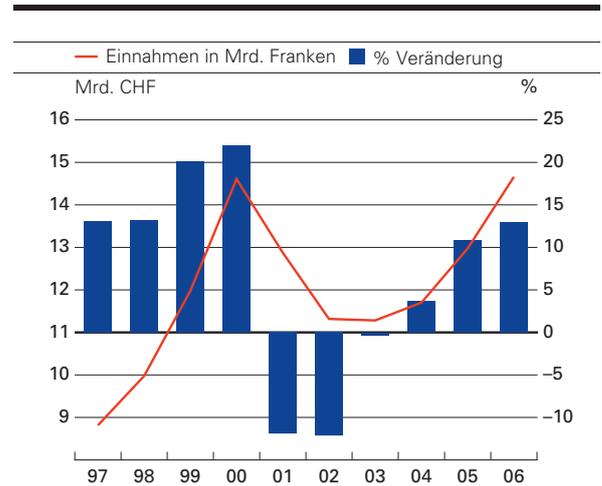
Die Kommissionserträge der Banken werden hauptsächlich durch Courtagen auf Börsengeschäfte und die Entgelte für Vermögensverwaltung und Emissionsgeschäfte bestimmt. Diese Geschäftszweige legten 2006 markant zu. Entsprechend erwirtschafteten die Banken deutlich höhere Kommissionserträge als im Vorjahr (+13%). Die Erträge erreichten 15 Mrd. Franken und lagen damit auf dem gleichen Niveau wie im bisherigen Rekordjahr 2000.

Technologische Dienstleistungen

Die Entwicklung im Handel mit technologischen Dienstleistungen wird hauptsächlich durch die Lizenz- und Patenterträge bestimmt. Vor allem in der Maschinenindustrie und in der Chemie fielen die Umsätze im Vergleich zu 2005 tiefer aus. Die Erlöse aus dem Export von technologischen Dienstleistungen sanken deshalb um eine Milliarde auf 10 Mrd. Franken. Auch die Importe nahmen um eine Milliarde auf 11 Mrd. Franken ab. Der Importüberschuss belief sich wie im Vorjahr auf eine Milliarde Franken.

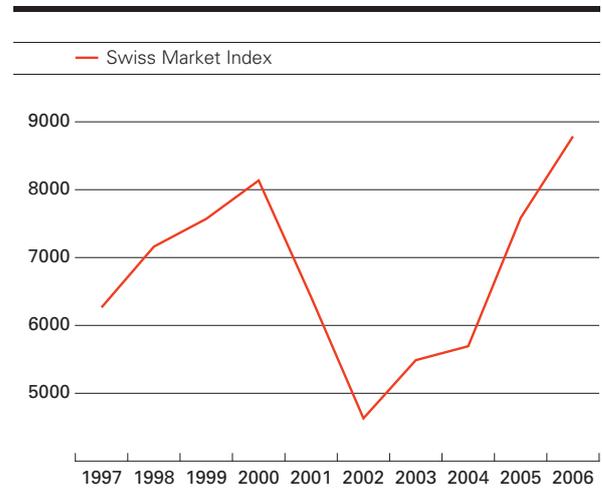
Grafik 9

Bankkommissionen, Einnahmen



Grafik 10

Swiss Market Index



Quelle: SWX

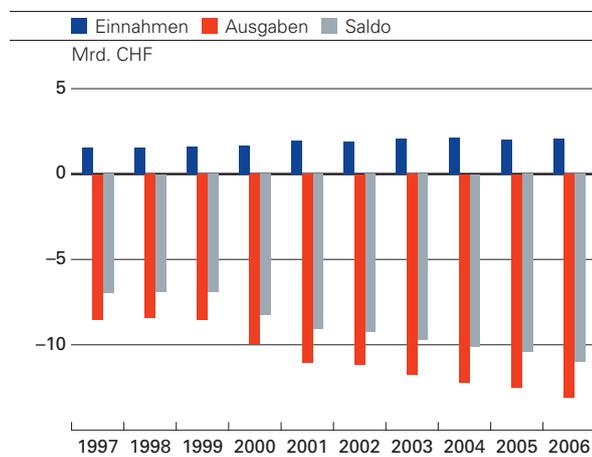
Arbeitseinkommen

Die Arbeitseinkommen aus dem Ausland umfassen hauptsächlich die Lohnzahlungen an Personen, die bei internationalen Organisationen in der Schweiz arbeiten. Internationale Organisationen gelten als extraterritoriale Gebiete und zählen deshalb zum Ausland. Die Arbeitseinkommen aus dem Ausland nahmen um 2% zu.

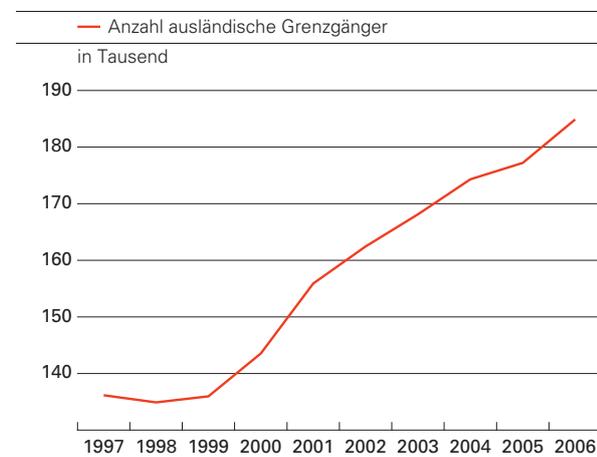
Die Lohnzahlungen an das Ausland umfassen vor allem die Löhne der ausländischen Grenzgänger. Dank der günstigen Konjunktorentwicklung in der Schweiz stieg die Zahl der beschäftigten Grenzgänger. Entsprechend nahmen auch die Lohnzahlungen ans Ausland weiter zu.

Der Ausgabenüberschuss bei den Arbeitseinkommen erhöhte sich von 10 Mrd. auf 11 Mrd. Franken.

Grafik 11
Arbeitseinkommen



Grafik 12
Grenzgänger



Quelle: BFS

Kapitaleinkommen

Portfolioerträge

Die Erträge aus den Portfolioanlagen nahmen aufgrund höherer Dividenden und Zinssätze sowie höherer Wertschriftenbestände kräftig zu. Schweizerische Investoren erzielten mit ausländischen Portfolioanlagen Erträge im Umfang von 31 Mrd. Franken. Die Erträge aus den Dividendenpapieren ausländischer Emittenten (Aktien und Anlagefonds) nahmen um 2 Mrd. auf 13 Mrd. Franken zu. Auch die Erträge aus den Schuldtiteln stiegen um 2 Mrd. und beliefen sich auf 18 Mrd. Franken.

Die Dividenden auf schweizerischen Aktien und die Erträge auf schweizerischen Anlagefonds erreichten 2006 einen Höchstwert. Entsprechend wurden höhere Dividenden ans Ausland bezahlt; die ausländischen Anleger erzielten zudem höhere Erträge auf den Anlagefonds. Insgesamt stiegen die Erträge der ausländischen Investoren auf ihren Anlagen in der Schweiz um einen Fünftel auf 17 Mrd. Franken.

Die Nettoerträge nahmen um eine Milliarde auf 14 Mrd. Franken zu. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass die schweizerischen Wertschriftenbestände im Ausland höher sind als die ausländischen Wertschriftenbestände in der Schweiz. Dies hat zur Folge, dass die Einnahmen auf Anlagen im Ausland in der Regel höher ausfallen als die Ausgaben auf Anlagen im Inland. Zudem widerspiegeln die Einnahmen und Ausgaben die unterschiedliche Investitionsstruktur der In- und Ausländer. Die Ausländer halten grösstenteils schweizerische Aktien. Im Gegensatz dazu halten die inländischen Investoren etwa zu gleichen Teilen Dividendenpapiere und Schuldtitel ausländischer Emittenten.

Portfolioerträge

In Milliarden Franken

Tabelle 3

	2005	2006
Einnahmen total	26.5	30.7
Schuldtitel	15.7	17.7
Dividendenpapiere	10.8	13.0
Aktien	5.1	5.6
Anlagefonds	5.7	7.5
Ausgaben total	13.8	16.9
Schuldtitel	2.5	3.0
Dividendenpapiere	11.3	13.9
Aktien	8.9	11.1
Anlagefonds	2.4	2.7
Saldo total	12.6	13.8

Direktinvestitionerträge

Bei den Erträgen auf Direktinvestitionen im Ausland (Einnahmen) waren zwei unterschiedliche Entwicklungen auszumachen. Die meisten Branchen – allen voran die Banken – erzielten aufgrund der guten Geschäftslage wesentlich höhere Erträge auf ihren Beteiligungen im Ausland als im Vorjahr. Dagegen verminderten sich bei den in der Schweiz ansässigen, aber ausländisch beherrschten Finanz- und Holdinggesellschaften die Erträge auf Direktinvestitionen im Ausland massiv. Im Vorjahr waren ihre Erträge ausserordentlich hoch ausgefallen. Grosse Schwankungen in den Erträgen dieser Unternehmen sind nicht ungewöhnlich. Insgesamt nahmen die Erträge auf Direktinvestitionen im Ausland um 12 Mrd. auf 64 Mrd. Franken ab.

Die Erträge auf den Direktinvestitionen in der Schweiz (Ausgaben) waren ebenfalls rückläufig: sie nahmen um 13 Mrd. auf 23 Mrd. Franken ab. Dieser Rückgang war wie bei den Einnahmen hauptsächlich auf die Finanz- und Holdinggesellschaften zurückzuführen, die deutlich weniger Erträge verzeichneten. Die Erträge der übrigen Branchen insgesamt fielen mit 13 Mrd. Franken gleich hoch aus wie im Vorjahr.

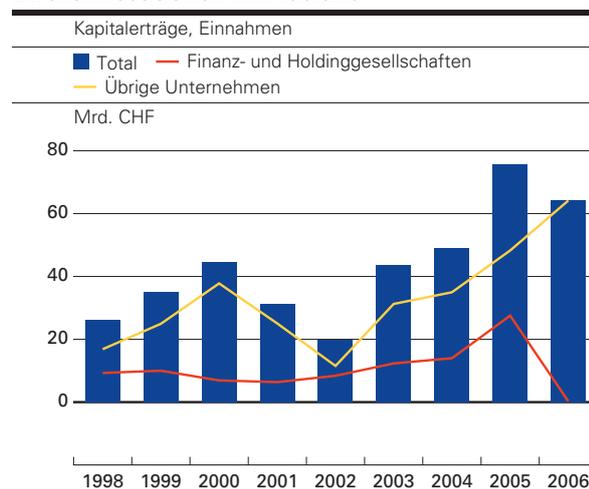
Die Nettoerträge aus den Direktinvestitionen waren mit 41 Mrd. um 2 Mrd. Franken höher als vor Jahresfrist.

Übrige Kapitaleinkommen

Das Zinsengeschäft der Banken mit ausländischen Banken und Kunden sowie die Erträge aus den Devisenanlagen der SNB bestimmten die übrigen Kapitaleinkommen. Die Zinseinnahmen und -ausgaben der Banken stiegen kräftig. Höhere kurzfristige Zinssätze und höhere Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken im Ausland standen hinter dieser Entwicklung. Der Saldo aus dem Zinsengeschäft der Banken fiel etwas tiefer aus. Die Erträge aus den Devisenanlagen der SNB gingen leicht zurück.

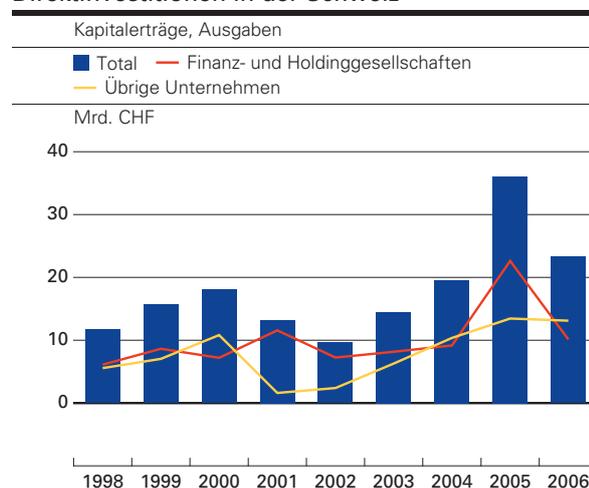
Grafik 13

Direktinvestitionen im Ausland



Grafik 14

Direktinvestitionen in der Schweiz



Direktinvestitionerträge

In Milliarden Franken

Tabelle 4

	2005	2006
Einnahmen Total	75.8	64.4
Transferierte Erträge	35.5	42.7
Reinvestierte Erträge	40.3	21.7
Ausgaben Total	36.1	23.2
Transferierte Erträge	38.9	13.5
Reinvestierte Erträge	-2.9	9.8
Saldo Total	39.7	41.2

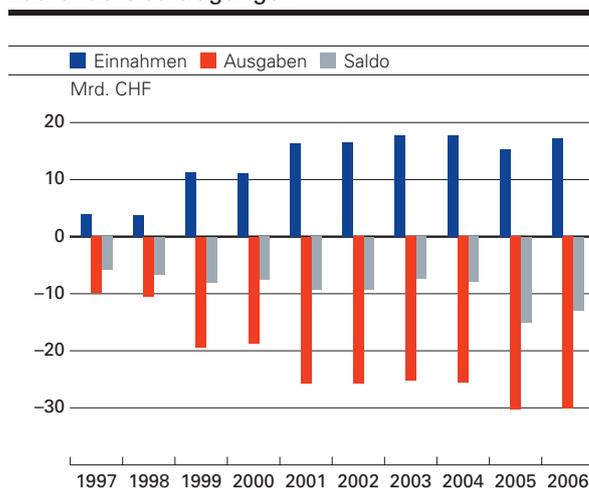
Laufende Übertragungen

Die laufenden Übertragungen aus dem Ausland nahmen um 2 Mrd. auf 17 Mrd. Franken zu. Dabei stiegen die privaten Übertragungen um 2 Mrd. auf 13 Mrd. Franken – dies sind hauptsächlich Prämieinnahmen der privaten Versicherungen.

Die laufenden Übertragungen an das Ausland waren mit 30 Mrd. Franken gleich hoch wie vor Jahresfrist. Die Schadenzahlungen der privaten Versicherungen, auf welche über die Hälfte der Übertragungen entfällt, verharrten auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Die höhere Anzahl der in der Schweiz wohnhaften ausländischen Beschäftigten (Niedergelassene, Jahresaufenthalter und Kurzaufenthalter) führte zu einer Zunahme der Überweisungen ans Ausland. Die Zahlungen der öffentlichen Hand waren gleich hoch wie vor Jahresfrist. Sie umfassen vor allem Zahlungen der Sozialversicherungen ans Ausland und Überweisungen an internationale Organisationen.

Grafik 15

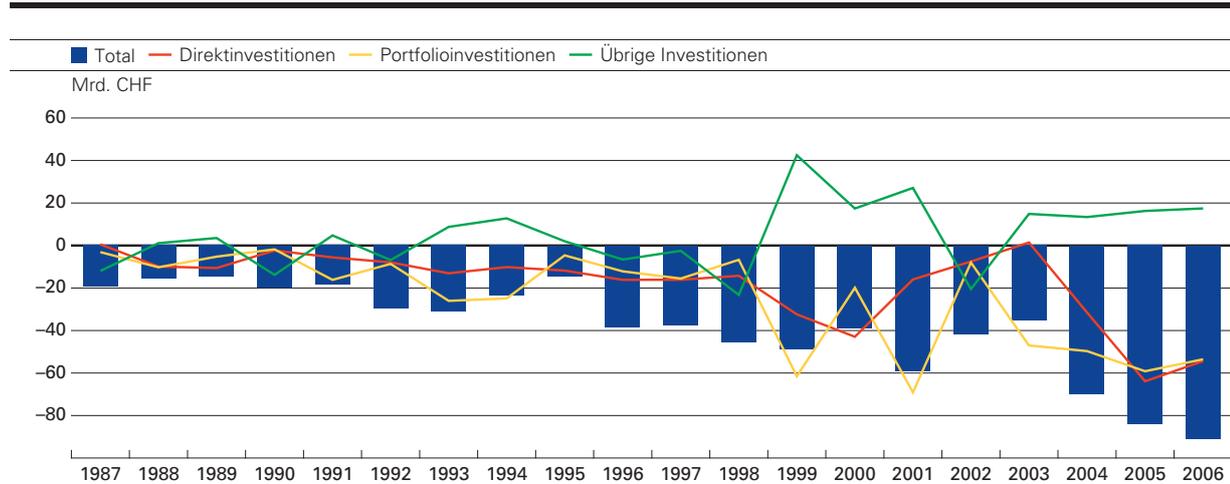
Laufende Übertragungen



Kapitalverkehr

Im Kapitalverkehr flossen netto 91 Mrd. Franken ins Ausland (Vorjahr: 84 Mrd. Franken). Bei den Direktinvestitionen nahmen aufgrund der verstärkten Akquisitionstätigkeit sowohl die Kapitalexporte als auch die Kapitalimporte markant zu. Netto ergab sich bei den Direktinvestitionen ein Kapitalexport von 54 Mrd. Franken. Die Nettoabflüsse bei den Portfolioinvestitionen betragen ebenfalls 54 Mrd. Franken. Bei den übrigen Investitionen (inklusive Derivate und strukturierter Produkte) ergaben sich netto Kapitalimporte von 18 Mrd. Franken.

Grafik 16
Saldo des Kapitalverkehrs



Direktinvestitionen

Direktinvestitionen im Ausland

Die Direktinvestitionen im Ausland (Kapitalexporte) stiegen 2006 erneut an, und zwar von 63 Mrd. auf 73 Mrd. Franken. Sie waren damit fast gleich hoch wie im Jahr 2000, als eine Welle an Fusionen und Übernahmen zu einem Höchstwert bei den Direktinvestitionen geführt hatte.

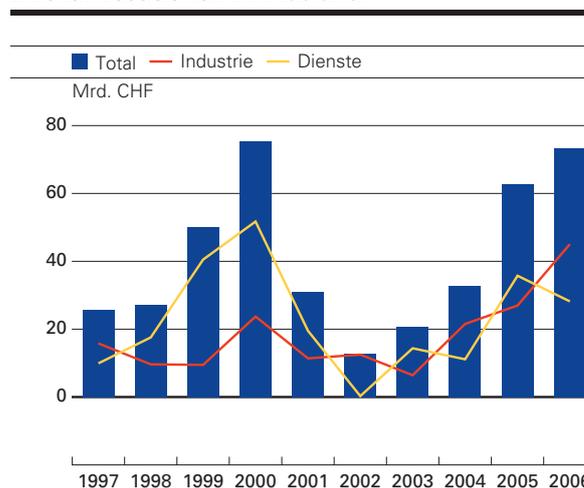
Besonders die Akquisitionen nahmen aufgrund der weiterhin günstigen Wirtschaftslage und der hohen Liquidität der Unternehmen von 22 Mrd. auf 46 Mrd. Franken kräftig zu. Der Anstieg der Konzernkredite auf 5 Mrd. Franken hing ebenfalls grösstenteils mit der Finanzierung von Akquisitionen zusammen. Die einbehaltenen Gewinne der Tochtergesellschaften im Ausland (reinvestierte Erträge) gingen dagegen von 40 Mrd. auf 22 Mrd. Franken zurück. Dieser Rückgang war auf die Finanz- und Holdinggesellschaften zurückzuführen; die reinvestierten Erträge der übrigen Unternehmen insgesamt nahmen deutlich zu.

Die meisten Branchengruppen investierten 2006 mehr im Ausland als im Vorjahr. Die Banken steigerten ihre Investitionen von 8 Mrd. auf 22 Mrd. Franken besonders stark. Mit 20 Mrd. Franken investierten die Chemieunternehmen in gleich hohem Umfang im Ausland wie im Vorjahr. Die Branchengruppe übrige Industrie und Bau tätigte mit 16 Mrd. Franken deutlich mehr Investitionen als vor Jahresfrist (7 Mrd. Franken). Grund dafür waren Übernahmen der beiden darin enthaltenen Branchen Nahrungsmittel sowie Verarbeitung von Steinen und Erden. Auch die Versicherungen steigerten ihre Investitionen im Ausland um 3 Mrd. auf 9 Mrd. Franken. Die Branchengruppen Handel sowie Finanz- und Holdinggesellschaften zogen dagegen Mittel aus den Beteiligungen im Ausland ab, nachdem sie im Vorjahr grössere Kapitalexporte getätigt hatten.

Die geographischen Schwerpunkte waren im Wesentlichen dieselben wie im Vorjahr. Die Unternehmen investierten 22 Mrd. Franken in den Vereinigten Staaten (Vorjahr 17 Mrd. Franken). Sie tätigten dort mehrere grössere Übernahmen, hauptsächlich im Industriesektor. In die EU (EU25) flossen ebenfalls 22 Mrd. Franken (Vorjahr 20 Mrd. Franken). Den dritten Schwerpunkt bildeten die Offshore Finanzzentren: Die Finanzzentren Mittel- und Südamerika erhielten 14 Mrd. und Singapur 5 Mrd. Franken. Die Aktivität der Tochterunternehmen in diesen Ländern beschränkt sich oft auf das Halten von Beteiligungen in Drittländern (Holdingfunktion). Diese Unternehmen dienen somit oft als Drehscheibe für Investitionen in Drittländern.

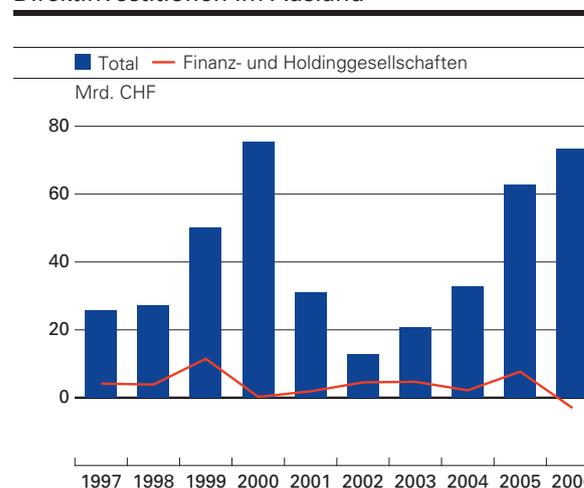
Grafik 17

Direktinvestitionen im Ausland



Grafik 18

Direktinvestitionen im Ausland



Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz

Die ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz (Kapitalimporte) betragen per Saldo 19 Mrd. Franken. Dies war deutlich mehr als in den beiden Vorjahren, als sie durch hohe Kapitalrückzüge aus Finanz- und Holdinggesellschaften massiv nach unten gedrückt worden waren.

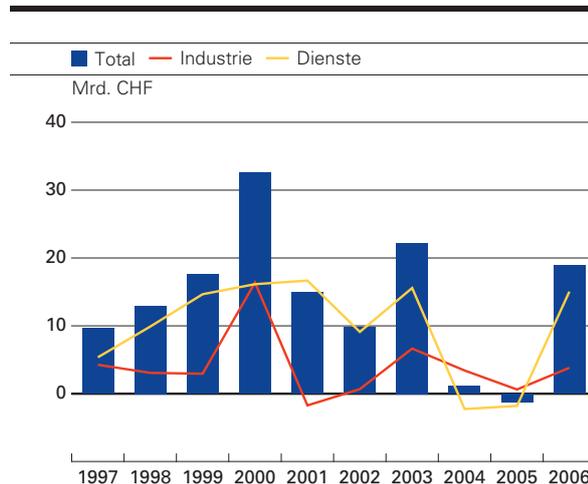
Die Finanz- und Holdinggesellschaften verzeichneten 2006 Zuflüsse von 5 Mrd. Franken, verglichen mit einem Kapitalabbau von 8 Mrd. Franken vor Jahresfrist. Damals hatten amerikanisch beherrschte Finanz- und Holdinggesellschaften von einer zeitlich befristeten Steuererleichterung in den Vereinigten Staaten profitiert und in den Vorjahren in der Schweiz zurückbehaltenen Gewinne in die Vereinigten Staaten überwiesen.

Neben dieser Sonderentwicklung bei den Finanz- und Holdinggesellschaften trug vor allem die Übernahme eines grossen Versicherungsunternehmens zu den höheren Direktinvestitionen in der Schweiz bei. Insgesamt flossen der Versicherungsbranche 14 Mrd. Franken zu. Daneben erhielt die Branchengruppe Elektronik, Energie, Optik und Uhren rund 3 Mrd. Franken aus dem Ausland, hauptsächlich in Form von Konzernkrediten. Je eine Milliarde Franken flossen den Chemieunternehmen und den Banken zu. Hingegen kam es bei den Unternehmen der Branchengruppe Transporte und Kommunikation sowie bei den Handelsunternehmen zu Desinvestitionen von 4 Mrd. bzw. einer Milliarde Franken.

Die Mittel stammten wie im Vorjahr hauptsächlich aus der EU (EU25), aus der den Unternehmen in der Schweiz 16 Mrd. Franken zufließen (Vorjahr 23 Mrd. Franken). Der mit Abstand grösste Investor war dabei Frankreich mit 12 Mrd. Franken. Dahinter folgten die Niederlande (4 Mrd. Franken), die als Drehscheibe für Investitionen aus Drittländern – vor allem aus Grossbritannien, den USA und Japan – dienen. Der Mittelrückfluss nach Belgien in der Höhe von 2 Mrd. Franken ging auf die Rückzahlung von Konzernkrediten zurück. Amerikanische Investoren stellten ihren Beteiligungen in der Schweiz 2 Mrd. Franken zur Verfügung.

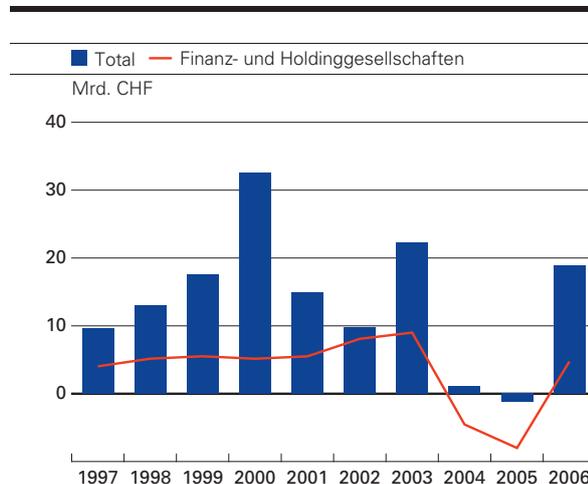
Grafik 19

Direktinvestitionen in der Schweiz



Grafik 20

Direktinvestitionen in der Schweiz



Direktinvestitionen

In Milliarden Franken

Tabelle 5

	2005	2006
Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland	62.7	73.2
Beteiligungskapital	22.4	46.3
Reinvestierte Erträge	40.3	21.7
Kredite	0.0	5.2
Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz	-1.2	18.9
Beteiligungskapital	-0.5	8.5
Reinvestierte Erträge	-2.9	9.8
Kredite	2.2	0.6

Portfolioinvestitionen

Portfolioinvestitionen im Ausland

Die schweizerischen Investoren erwarben netto für 54 Mrd. Franken Wertpapiere ausländischer Emittenten, verglichen mit 66 Mrd. Franken im Vorjahr. Die Anleger investierten wie üblich den grössten Teil ihrer Mittel in Schuldtitel; deren Nettokäufe nahmen jedoch im Vorjahresvergleich um 8 Mrd. auf 36 Mrd. Franken ab. Fast zwei Drittel der Investitionen wurden von Banken getätigt. Ausländische Geldmarktpapiere wurden netto für 10 Mrd. Franken verkauft. Dabei handelte es sich vor allem um auf Franken lautende Titel.

Die Käufe von Dividendenpapieren nahmen um 4 Mrd. auf 18 Mrd. Franken ab. Dabei flossen 23 Mrd. Franken in Anlagefonds, verglichen mit einem Zufluss von 28 Mrd. Franken im Vorjahr. Ausländische Aktien wurden dagegen netto im Umfang von 5 Mrd. Franken verkauft.

Die schweizerischen Anleger investierten zu je einem Drittel in Euro- und in Frankentitel. Ein Fünftel wurde in auf US-Dollar lautende Wertpapiere investiert.

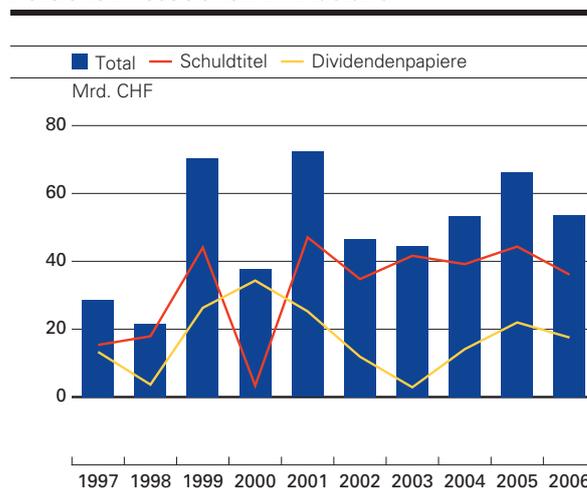
Portfolioinvestitionen in der Schweiz

Die Nettobeanspruchung auf dem schweizerischen Kapitalmarkt durch inländische Emittenten war 2006 erneut negativ: sowohl auf dem Aktien- als auch auf dem Anleihenmarkt übertrafen die Rückkäufe und Rückzahlungen die Neuemissionen. Diese Entwicklung fand ihren Widerhall im Abbau von Aktien durch ausländische Investoren; diese verkauften Aktien für netto 6 Mrd. Franken. Bei den Anleihen schweizerischer Emittenten war ein Abfluss von einer Milliarde Franken zu verzeichnen. Im Gegenzug kauften ausländische Anleger für 6 Mrd. Franken Anteile an Anlagefonds. Der grösste Teil wurde in auf US-Dollar lautende Anteilscheine investiert.

Netto tätigten die ausländischen Anleger keine Investitionen in schweizerische Wertpapiere.

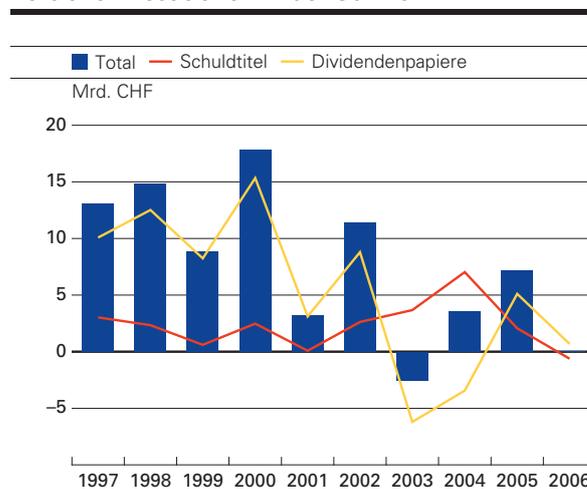
Grafik 21

Portfolioinvestitionen im Ausland



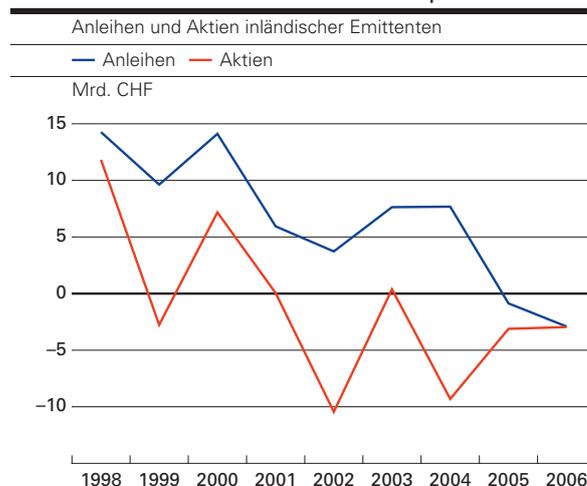
Grafik 22

Portfolioinvestitionen in der Schweiz



Grafik 23

Nettoemissionen schweizerischer Kapitalmarkt



Quelle Aktien: Bank Vontobel AG

Derivate und strukturierte Produkte

Derivate und strukturierte Produkte werden aufgrund neuer Quellen erstmals in der Zahlungsbilanz aufgeführt. Die neue Position zeigt die Käufe und Verkäufe von strukturierten Produkten sowie die geleisteten und empfangenen Nettozahlungen für Derivate.

Derivate sind Terminkontrakte, deren Bewertung von der Entwicklung einer oder mehrerer zugrunde liegender Variablen (Basiswert) abgeleitet wird. Strukturierte Produkte werden durch die Kombination verschiedener Finanzinstrumente gebildet; neben Basisanlagen wie Aktien oder Obligationen bilden Derivate einen Bestand-

teil von strukturierten Produkten. Ebenfalls zu den strukturierten Produkten zählen Zertifikate, welche die Kursentwicklung eines Basiswertes abbilden und keine Derivate enthalten.

Die inländischen Anleger kauften strukturierte Produkte ausländischer Emittenten für 7 Mrd. Franken. Die Ausländer investierten 4 Mrd. Franken in strukturierte Produkte schweizerischer Emittenten. Bei den Derivaten übertrafen die ans Ausland geleisteten Nettozahlungen knapp die aus dem Ausland empfangenen Nettozahlungen. Insgesamt resultierte aus den Umsätzen bei den Derivaten und strukturierten Produkten ein Nettokapital-export von 4 Mrd. Franken.

Derivate und strukturierte Produkte

In Milliarden Franken

Tabelle 6

2006

Derivate	
Nettozahlungen an das Ausland	-5.1
Nettozahlungen aus dem Ausland	4.2
Saldo	-1.0
Strukturierte Produkte	
Investitionen im Ausland	-6.9
Investitionen in der Schweiz	4.1
Saldo	-2.7
Derivate und strukturierte Produkte, Saldo	-3.7

Übrige Investitionen

Kredite der Geschäftsbanken

Die Banken gewährten für 33 Mrd. Franken Kredite an das Ausland (Vorjahr 74 Mrd. Franken). Etwa je die Hälfte davon ging an Banken und an Kunden. Die Kredite wurden hauptsächlich in US-Dollar gesprochen.

Aus dem Ausland nahmen die Banken für 57 Mrd. Franken Gelder entgegen (Vorjahr 75 Mrd. Franken). Diese Zuflüsse stammten fast ausschliesslich von Banken. Sie wurden vor allem in Euro entgegengenommen.

Per Saldo importierten die Banken Gelder für 24 Mrd. Franken, gegenüber 2 Mrd. Franken im Vorjahr.

Kredite der Unternehmen

Diese Position ist ein Sammelposten. Er enthält jene Finanzströme der Unternehmen, die weder zu den Direkt- noch zu den Portfolioinvestitionen gehören. Ein Teil davon entfällt auf Geldanlagen und Geldaufnahmen von inländischen Unternehmen bei Banken im Ausland. Von Bedeutung sind auch Kapitalmarkttransaktionen von Finanzgesellschaften. Ausserdem enthalten die Unternehmenskredite die Verpflichtungen der Versicherungen aus dem grenzüberschreitenden Versicherungsgeschäft.

Im Jahr 2006 wies die Position Kredite der Unternehmen einen Kapitalimport (netto) von 15 Mrd. Franken aus (Vorjahr 17 Mrd. Franken). Die Zuflüsse ergaben sich vor allem durch Transaktionen von Finanz- und Holdinggesellschaften sowie von Versicherungen.

Kredite der Geschäftsbanken

In Milliarden Franken

Tabelle 7

	2005	2006
Kredite an das Ausland	-73.5	-33.4
an Banken im Ausland	-71.4	-14.5
an Kunden im Ausland	-2.0	-18.8
Kredite aus dem Ausland	75.4	56.9
von Banken im Ausland	72.4	53.6
von Kunden im Ausland	3.0	3.3
Saldo aus dem Kreditgeschäft	1.9	23.5
mit Banken	0.9	39.1
mit Kunden	1.0	-15.5

Währungsreserven

Die Nationalbank erhöhte 2006 die Währungsreserven leicht durch Wertpapierkäufe. Im Vorjahr hatte sie die Währungsreserven um 23 Mrd. Franken abgebaut. Der grösste Teil des Abbaus war damals auf Guthaben entfallen, die für die Ausschüttung an Bund und Kantone reserviert waren.

Währungsreserven

In Milliarden Franken

Tabelle 8

	2005	2006
Total	22.7	-0.4
Gold	-	-
Devisenguthaben	0.7	-0.6
Reserveposition beim IWF	1.1	0.5
Internationale Zahlungsmittel	0.0	-0.2
Übrige Währungsreserven	20.8	-0.0

Restposten

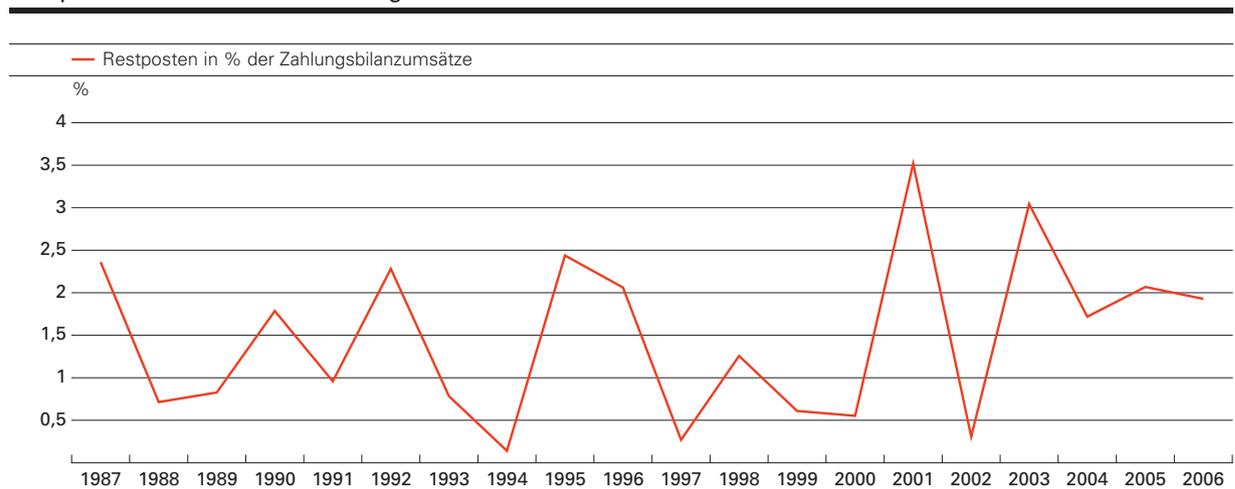
Der Restposten belief sich 2006 auf +21 Mrd. Franken. Im Verhältnis zu allen in der Zahlungsbilanz verbuchten Transaktionen entspricht dies einem Anteil von rund 2%.

Die Zahlungsbilanz sollte theoretisch ausgeglichen sein, da sie nach dem Grundsatz der doppelten Buchhaltung erstellt wird. Alle Transaktionen müssen einmal auf der Einnahmenseite (Einnahmen der Ertragsbilanz, Vermögensübertragungen aus dem Ausland, Kapitalimporte) und einmal auf der Ausgabenseite (Ausgaben der Ertragsbilanz, Vermögensübertragungen an das Ausland, Kapitalexporte) verbucht werden. In der Praxis resultiert jedoch eine Differenz zwischen der Einnahmen- und Ausgabenseite, die durch Fehler und Lücken

in den Erhebungen verursacht wird. Wird beispielsweise der Kauf einer Unternehmung im Ausland bei den Direktinvestitionen ausgewiesen, während der entsprechende Zahlungsfluss nicht erfasst wird, erscheint der fehlende Wert im Restposten. Der Restposten entspricht also der Differenz zwischen dem Total aller Buchungen auf der Einnahmenseite und der Ausgabenseite. Weist der Restposten ein positives Vorzeichen auf, deutet dies auf eine Unterschätzung der Ertragsbilanzeinnahmen/Kapitalimporte oder auf eine Überschätzung der Ertragsbilanzausgaben/Kapitalexporte hin.

Die starken Fluktuationen des Restpostens in der Zahlungsbilanz der Schweiz lassen den Schluss zu, dass die Lücken vor allem im Kapitalverkehr zu suchen sind.

Grafik 24
Restposten in Prozent der Zahlungsbilanzumsätze



Welche Faktoren bestimmten in jüngster Zeit den Anstieg des Ertragsbilanzüberschusses?

Die Schweiz weist seit Jahren einen hohen Ertragsbilanzüberschuss aus. In den letzten vier Jahren ist dieser noch einmal kräftig angestiegen. Der folgende Beitrag beschreibt die wichtigsten Faktoren, die zu diesem Anstieg geführt haben. Ausserdem wird gezeigt, wie sich die unterschiedliche Berechnungsmethode der Kapitalerträge aus Direkt- und aus Portfolioinvestitionen auf den Saldo der Ertragsbilanz auswirkt.

Bedeutung der Kapitalerträge

Die schweizerischen Ersparnisse sind traditionell höher als die Investitionen im Inland. Als Folge davon investiert die Schweiz im Ausland und erwirbt damit ausländische Vermögenswerte. Die Kapitalerträge auf dem Auslandvermögen bestimmen seit den 1990 Jahren den Verlauf und die Höhe des Ertragsbilanzsaldos. In den letzten vier Jahren war der Anstieg der Kapitalerträge besonders ausgeprägt. Dies führte zu einer deutlichen Zunahme des Ertragsbilanzüberschusses (vgl. Grafik 25).

Zusammensetzung der Kapitalerträge nach Anlageformen

In der Zahlungsbilanz werden die Kapitalerträge nach Erträgen aus Direktinvestitionen, aus Portfolioinvestitionen und aus den übrigen Investitionen unterschieden. Im wesentlichen bestimmen die Nettoerträge aus den Direktinvestitionen die Entwicklung der Nettoerträge aus den drei Anlageformen (vgl. Grafik 26).

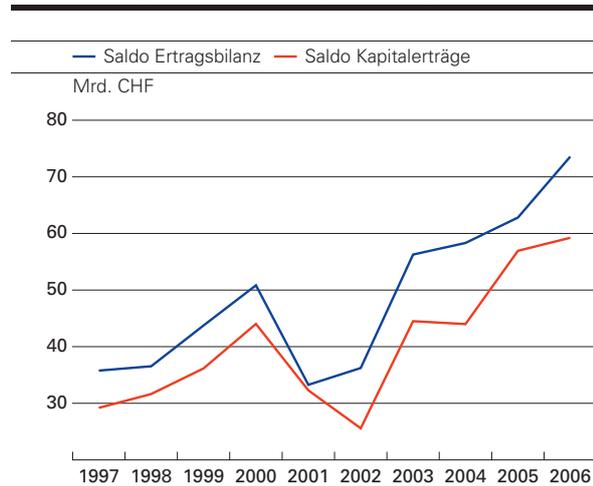
Bestimmungsgründe für die hohen Kapitalerträge aus Direktinvestitionen

Die schweizerischen Unternehmen steigerten in den 1990er Jahren die Direktinvestitionen im Ausland massiv. Der Bestand an Direktinvestitionen im Ausland stieg zwischen 1997 und 2006 von 241 Mrd. auf 660 Mrd. Franken. Ihr Anteil an den schweizerischen Auslandaktiven erhöhte sich dadurch von 16% auf 23%. Dagegen blieb der Anteil der ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz an den Auslandpassiven mit 11% 2006 verhältnismässig gering (1997: 8%). Noch ausgeprägter erhöhte sich das Gewicht der Direktinvestitionen im Nettovermögen: Der Anteil der Direktinvestitionen verdoppelte sich zwischen 1997 und 2006 von 38% auf 74%.

Diese Entwicklung wurde durch die hohen Gewinne der schweizerischen Unternehmen in den letzten Jahren noch verstärkt. Nach dem Tiefpunkt von 2002 stiegen diese um ein Mehrfaches. Einen zunehmenden Teil davon erwirtschafteten die Unternehmen in ausländischen Tochtergesellschaften. Diese Gewinne werden in der Ertragsbilanz bei den Kapitalerträgen aus Direktinvestitionen verbucht.

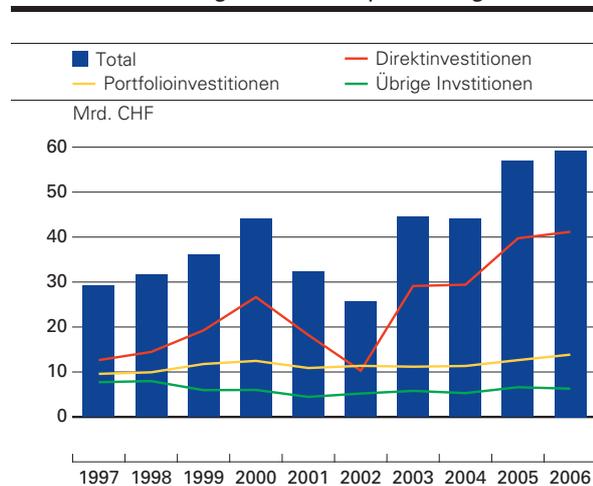
Grafik 25

Saldo Ertragsbilanz und Kapitalerträge



Grafik 26

Zusammensetzung der Nettokapitalerträge



Die Überschätzung des Ertragsbilanzsaldos aufgrund der unterschiedlichen Berechnung der Kapitalerträge aus Direkt- und aus Portfolioinvestitionen

Die Berechnung der Kapitalerträge ist gemäss dem Zahlungsbilanzhandbuch des Internationalen Währungsfonds (IWF) abhängig von der Art der Investition.

Die Kapitalerträge aus Direktinvestitionen umfassen

- Dividenden der Tochtergesellschaften
- reinvestierte (zurückbehaltene) Gewinne der Tochtergesellschaften
- Zinszahlungen von und an Tochtergesellschaften

Zu den Kapitalerträgen aus Portfolioinvestitionen gehören

- Zinsen auf Schuldtiteln
- Dividenden auf Aktien
- ausgeschüttete und reinvestierte (zurückbehaltene) Kapitalerträge der Anlagefonds

Die Berechnung der Kapitalerträge aus Direktinvestitionen und Portfolioinvestitionen unterscheidet sich also dadurch, dass die reinvestierten (zurückbehaltenen) Gewinne der Unternehmen bei Portfolioinvestitionen in Aktien nicht berücksichtigt werden.

Der Grund dafür liegt in der unterschiedlichen Stellung des Investors: Im Fall von Direktinvestitionen hat der Investor einen Einfluss auf das Management und damit auf die Gewinnverteilung. Er muss dazu gemäss statistischer Definition mit einem Mindestanteil von 10% am Kapital des Unternehmens beteiligt sein. Typische Beispiele dafür sind die multinationalen Unternehmen, welche die Geschäftspolitik ihrer Beteiligungen vollständig bestimmen können. Beträgt die Beteiligungsquote weniger als 10%, gilt die Investition als Portfolioinvestition.

Die unterschiedliche Berechnung der Kapitalerträge auf den Direktinvestitionen und auf den Portfolioinvestitionen in Aktien hat aus zwei Gründen Auswirkungen auf das Ergebnis der Nettokapitalerträge und des Ertragsbilanzsaldos. Zum einen wird üblicherweise nur ein Teil der Gewinne an die Portfolioinvestoren (Aktionäre) ausgeschüttet. In die Berechnung der Kapitalerträge fliessen nur die Dividenden. Die reinvestierten Gewinne werden dagegen nicht berücksichtigt. Zum andern ist der Bestand der schweizerischen Aktien in der Hand von Ausländern beträchtlich. Ende 2006 betrug er 747 Mrd. Franken. Die Beschränkung der Portfolioerträge auf die Dividendenzahlungen wirkt sich deshalb stark auf die Ertragsbilanzausgaben aus.

Ausmass der reinvestierten Erträge auf Portfolioinvestitionen in Aktien

In Tabelle 9 wird der auf ausländische Portfolioinvestoren entfallende Anteil an den reinvestierten Gewinnen der schweizerischen Unternehmen geschätzt. Grundlage für die Schätzung bilden die Ausschüttungsquoten der börsenkotierten schweizerischen Firmen gemäss Swiss Market Index (SMI). Sie betragen von 2003 bis 2006 etwas mehr als ein Drittel des Gewinns.

Die geschätzte Differenz zwischen den Gewinnen der Unternehmen und den an ausländische Portfolioinvestoren bezahlten Dividenden verdoppelte sich zwischen 2003 und 2006 von 10 Mrd. auf 20 Mrd. Franken. Diese Differenz – die reinvestierten Gewinne der Unternehmen – wird in der Ertragsbilanz nicht verbucht. Würden diese Kapitalerträge in der Ertragsbilanz auf die gleiche Art verbucht wie die reinvestierten Gewinne aus Direktinvestitionen, säne der Überschuss der Ertragsbilanz um diesen Betrag.

Tabelle 9 zeigt den Saldo der Ertragsbilanz gemäss dem Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (Saldo 1) und bei Berücksichtigung des Anteils der ausländischen Aktionäre an den reinvestierten Gewinnen bei den Ausgaben (Saldo 2). Saldo 2 liegt deutlich tiefer. Trotzdem beträgt er immer noch rund 11% des Bruttoinlandproduktes (BIP).

Auch die Kapitalerträge auf den von schweizerischen Investoren gehaltenen ausländischen Aktien werden unterschätzt. Dies bedeutet, dass die Einnahmen bei Berücksichtigung der reinvestierten Gewinne höher wären und Saldo 2 etwas höher ausfallen würde. Die schweizerischen Portfolioinvestitionen in ausländischen Aktien sind jedoch nur rund ein Drittel so hoch wie die ausländischen Anlagen in schweizerischen Aktien. Zudem sind die Ausschüttungsquoten der Unternehmen im Ausland in der Regel höher als in der Schweiz. Die Auswirkungen auf die Einnahmenseite der Ertragsbilanz sind deshalb beträchtlich geringer.

Zusammenfassung

Massgebend für den Anstieg des Ertragsbilanzüberschusses in den letzten Jahren war die starke Zunahme der Bestände der schweizerischen Direktinvestitionen im Ausland und der Kapitalerträge daraus. Der Überschuss wird allerdings aufgrund der unterschiedlichen Behandlung der Erträge aus Direktinvesti-

tionen und aus Portfolioinvestitionen überschätzt. Dabei zeigt eine alternative Berechnung des Ertragsbilanzüberschusses, dass bei gleicher Behandlung der Kapitalerträge der Ertragsbilanzüberschuss mit einem BIP-Anteil von rund 11% deutlich tiefer liegt. Im internationalen Vergleich ist er aber immer noch hoch.

Saldo der Ertragsbilanz gemäss Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (Saldo 1) und mit Berücksichtigung der reinvestierten Gewinne auf Portfolioinvestitionen in Aktien bei den Ertragsbilanzausgaben (Saldo 2)

Tabelle 9

In Milliarden Franken

	2003	2004	2005	2006
Saldo Ertragsbilanz 1: berechnet gemäss Zahlungsbilanzhandbuch des IWF	56,3	58,3	62,8	73,6
Saldo 1 in Prozenten des BIP	12,9	13,0	13,8	15,6
Anteil der ausländischen Aktionäre an den reinvestierten Gewinnen der schweizerischen Unternehmen	9,9	12,0	15,2	19,5
Saldo der Ertragsbilanz 2: Saldo 1 abzüglich des Anteils der ausländischen Aktionäre an den reinvestierten Gewinnen der schweizerischen Unternehmen	46,4	46,3	47,6	54,1
Saldo 2 in Prozenten des BIP	10,7	10,4	10,4	11,4

Erläuterungen

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Fremdenverkehr

Das Bundesamt für Statistik hat die Fremdenverkehrsbilanz aufgrund neuer Quellen und Schätzmethoden revidiert. Dies hat zur Folge, dass die Einnahmen und Ausgaben im Fremdenverkehr ein tieferes Niveau ausweisen. Der Verlauf entspricht in etwa den bisherigen Schätzungen, das durchschnittliche Wachstum seit 2000 ist jedoch etwas höher als bisher.

Laufende Übertragungen:

Provisionen der privaten Versicherungen

Die Provisionen von und an ausländische Versicherungen und Vermittler, welche seit 2005 erhoben werden, wurden mit den verdienten Prämien verrechnet. Die Einnahmenseite der laufenden Übertragungen fällt dadurch tiefer aus.

Derivate und strukturierte Produkte

Ab 2006 werden aufgrund neuer Quellen Derivate und strukturierte Produkte als zusätzliche Position des Kapitalverkehrs ausgewiesen. Zurzeit werden in der Position Derivate nur die Geschäfte der Versicherungen erhoben. Die Derivate der übrigen Branchen werden ab 2008 verfügbar sein. Unter den strukturierten Produkten werden die Umsätze der Bankkunden ausgewiesen.

Übrige Investitionen:

Kredite der Nationalbank

Die Veränderungen der Forderungen und Verpflichtungen der Nationalbank, die nicht zu den Währungsreserven gehören, werden neu als separate Position bei den übrigen Investitionen ausgewiesen. Sie umfasst die Veränderungen der Währungshilfekredite (bisher bei den Währungsreserven verbucht), die Veränderung der übrigen Verpflichtungen der Nationalbank, (bisher in den sonstigen Investitionen verbucht) sowie die Veränderung der Forderungen und Verpflichtungen aus Repogeschäften mit Banken im Ausland (neu).

Direktinvestitionen:

Erhebung bei Unternehmen im Fürstentum Liechtenstein

Neu erhebt die SNB auch Angaben zu den Direktinvestitionen bei Unternehmen mit Sitz im Fürstentum Liechtenstein. Bisher waren die Direktinvestitionsbeziehungen der Unternehmen mit Sitz im Fürstentum Liechtenstein nur dann Teil der Statistik, wenn ihre Muttergesellschaft den Sitz in der Schweiz hatte.

Umstellung der Branchengliederung auf NOGA 2002

Die Branchengliederung der Direktinvestitionen und der Kredite der Unternehmen wurde auf die Klassierung gemäss NOGA 2002 (Nomenclature générale des activités économiques) umgestellt. Die neue Gliederung gilt ab dem Jahr 2004. Die Brancheneinteilung bis 2003 basiert auf der Klassierung gemäss ASWZ 1985 (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige). Für die Publikation der Direktinvestitionen und der Kredite der Unternehmen werden die Branchen zu Branchengruppen zusammengefasst. Die bisherigen Bezeichnungen der Branchengruppen ändern sich nicht. Dagegen kommt es in der Zusammensetzung der Branchengruppen teilweise zu Änderungen. Die Definitionen der Branchengruppen nach NOGA 2002 sind auf Seite 34 abgebildet.

Ertragsbilanz

Spezialhandel

Exporte fob, Importe cif, gemäss Aussenhandelsstatistik der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV), ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten (Total 1); ab 1995 enthält der Spezialhandel auch das Flugbenzin; ab 2002 auch die elektrische Energie, die Lohnveredelung und die Retourwaren.

Übriger Warenverkehr

Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten, Kauf und Verkauf von Rheinschiffen, Transportkosten und Versicherungsprämien auf Einfuhren, unkontrollierter Warenverkehr, Kleinsendungen, Einfuhr von Industriegold und -silber, Hafengüter.

Fremdenverkehr

Geschäfts- und Ferienreisen, Kur-, Spital- und Studienaufenthalte, Tages- und Transitreisen, Umsätze der Taxfree-Shops, Konsumausgaben der ausländischen Grenzgänger und Kurzaufenthalter.

Andere Dienstleistungen

Dienstleistungsanteil des Auslandgeschäftes der «privaten Sozialversicherungen» und der übrigen Privatversicherungen, Transithandel (Nettoerträge aus dem internationalen Warenhandelsgeschäft, ohne die in der Aussenhandelsstatistik erfassten Exporte und Importe), Transporte, Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr, Finanzdienstleistungen (Bankkommissionen), technologische Dienstleistungen (Bauleistungen, kaufmännische und technische Beratung, Lizenz- und Patenterträge inkl. Regiespesen), Regierungsdienste (Käufe von Gütern und Diensten durch ausländische Vertretungen in der Schweiz, durch schweizerische Vertretungen im Ausland sowie durch internationale Organisationen in der Schweiz, Gebühren der Botschaften und Konsulate), Verwaltung von Domizilgesellschaften, Anwalts- und Treuhandbüros, kulturelle Dienste, Einnahmen des Staates aus der Stempelsteuer.

Arbeitseinkommen

Bruttolöhne schweizerischer Grenzgänger und Bruttolöhne von Inländern mit ausländischen Arbeitgebern (internationale Organisationen und konsularische Vertretungen in der Schweiz); Bruttolöhne der ausländischen Grenzgänger inkl. Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die AHV, IV, EO und an die Arbeitslosenversicherung (ALV) sowie an die SUVA und die Pensionskassen; Bruttolöhne der Kurzaufenthalter (< 4 Monate) inkl. Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die AHV, IV, EO und die ALV.

Kapitaleinkommen

Portfolioinvestitionen: Einkommen aus Dividendpapieren und festverzinslichen Wertschriften; Direktinvestitionen: transferierte und reinvestierte Erträge aus Direktinvestitionen; übrige Anlagen: Zinsengeschäft der Banken, Erträge aus Treuhandanlagen, Zinsen auf den Guthaben und Verpflichtungen der Unternehmen gegenüber Dritten, Erträge aus Anlagen der Nationalbank und des Bundes sowie übrige Kapitaleinkommen (Finanzleasinggebühren usw.), Zunahme der Ansprüche der privaten Haushalte im Ausland auf die Reserven der Pensionskassen. Nicht erfasst sind die Zinserträge für Kredite von Nichtbanken.

Laufende Übertragungen von Privaten

Übertragungen von Emigranten an die Schweiz, von ausländischen Versicherungseinrichtungen usw.; Übertragungen von Immigranten an das Ausland, Renten und Abfindungen, Pensionen, Unterstützungen, Auslandhilfe privater Hilfswerke, Prämieinnahmen und Zahlungen (ohne Dienstleistungsanteil) der privaten Sozialversicherungen und der übrigen privaten Versicherungsunternehmen.

Laufende Übertragungen der öffentlichen Hand

Beiträge von Emigranten und ausländischen Grenzgängern an die Sozialversicherungen (AHV/IV/EO), Einnahmen des Staates aus der Quellensteuer der Grenzgänger und aus anderen Steuern und Gebühren inkl. Einnahmen aus den Verkehrsabgaben, EU-Steuerückbehalt. Leistungen der Sozialversicherungen an das Ausland, Beiträge der Schweiz an internationale Organisationen und übrige Überweisungen an das Ausland, Rückvergütungen von Steuern an die Wohnsitzstaaten der Grenzgänger sowie staatliche Hilfeleistungen ans Ausland.

Statistische Grundlagen der Ertragsbilanz

Die Daten stammen aus Erhebungen von Bundesbehörden und der Nationalbank; teilweise sind es Schätzungen.

Vermögensübertragungen

Schuldenerlass und Finanzhilfegeschenke durch den Bund, private Vermögensübertragungen sowie Käufe und Verkäufe von immateriellen Vermögensgütern.

Kapitalverkehr

Direktinvestitionen

Eine Direktinvestition liegt normalerweise dann vor, wenn ein Investor sich mit mindestens 10% am stimmberechtigten Kapital eines Unternehmens im Ausland beziehungsweise in der Schweiz beteiligt, oder eine Tochtergesellschaft oder eine Filiale gründet. Ausgewiesen werden die Finanzbewegungen auf dem Beteiligungskapital (Kapitaleinzahlungen; Gründung, Erwerb oder Liquidation und Veräusserung von Tochtergesellschaften und Beteiligungen; Ausstattung von Filialen mit Dotations- und Betriebskapital), die reinvestierten Erträge sowie die Zu- und Abflüsse von Krediten. Statistische Grundlage bilden quartalsweise und jährliche Meldungen der Unternehmen an die Nationalbank.

Portfolioinvestitionen

Portfolioinvestitionen im Ausland: Anlagen von Inländern in Schuldtitel und Dividendenpapiere ausländischer Emittenten (Geldmarktpapiere, Obligationen, Aktien, Partizipationsscheine, Genussscheine, Anlagefondszertifikate). Ausgewiesen werden Nettozugänge, d. h. neue Anlagen abzüglich Liquidation und Rückzahlung von Anlagen. Statistische Grundlage sind Meldungen der Banken über die Wertpapierkäufe inländischer Kunden. Die Käufe der Banken und Unternehmen werden aus den Meldungen über den Auslandstatus entnommen. Portfolioinvestitionen in der Schweiz: ausländische Anlagen in Schuldtitel und Dividendenpapiere inländischer Emittenten (Geldmarktpapiere, Obligationen, Kassenobligationen, Aktien, Partizipationsscheine, Genussscheine, Anlagefondszertifikate). Ausgewiesen werden Nettozugänge, d. h. neue Anlagen abzüglich Liquidation und Rückzahlung von Anlagen. Statistische Grundlage sind Meldungen der Banken über die Wertpapierkäufe ausländischer Kunden. Von inländischen Unternehmen im Ausland emittierte Anleihen werden der Statistik über den Auslandstatus der Unternehmen entnommen.

Derivate und strukturierte Produkte

Derivate beinhalten unbedingte Termingeschäfte (Forwards, Futures, Swaps) und bedingte Termingeschäfte (Optionen). Kapalexporte: Zahlungen an Gegenparteien im Ausland im Zusammenhang mit Derivatgeschäften. Kapitalimporte: Einnahmen von Gegenparteien im Ausland im Zusammenhang mit Derivatgeschäften. Statistische Grundlage bilden Meldungen der Versicherungen an die Nationalbank.

Strukturierte Produkte werden auf dem Markt in einer Vielzahl von Varianten angeboten. Eine häufig verwendete Gliederung unterteilt die strukturierten Produkte in Partizipationsprodukte (Zertifikate), Renditeoptimierungsprodukte (Zertifikate, Convertibles) und Kapitalchutzprodukte (mit und ohne Cap). Anlagen im Ausland:

Anlagen von Inländern in strukturierte Produkte ausländischer Emittenten. Anlagen im Inland: Anlagen von Ausländern in strukturierte Produkte inländischer Emittenten. Ausgewiesen werden Nettozugänge, d. h. Käufe abzüglich Verkäufe und Rückzahlungen. Statistische Grundlage sind Meldungen der Banken über die Nettokäufe der in- und ausländischen Bankkunden.

Übrige Investitionen:

Kredite der Geschäftsbanken

Kredite an das Ausland: Aktives Interbankgeschäft, d. h. Nettoveränderung von kurz- und langfristigen Krediten an Banken, inkl. Edelmetallforderungen; Nettoveränderung von Krediten an Kunden und Hypothekarforderungen sowie Edelmetallforderungen. Kredite aus dem Ausland: Passives Interbankgeschäft, d. h. kurz- und langfristige Einlagen von Banken, inkl. Edelmetallverpflichtungen; langfristige Einlagen von Kunden sowie Einlagen in Spar- und Anlageform, kurzfristige Einlagen von Kunden inkl. Edelmetallverpflichtungen. Die verbuchten Transaktionswerte geben Auskunft über die Nettoveränderung der einzelnen Positionen, d. h. die Entgegennahme von neuen Geldern abzüglich der Rückzahlung von ausstehenden Verpflichtungen. Statistische Grundlage sind Meldungen der inländischen Geschäftsstellen über den Auslandstatus.

Übrige Investitionen:

Kredite der Unternehmen

Kredite an das Ausland: Nettoveränderung kurz- und langfristiger Kredite von inländischen privaten und staatlichen Unternehmen an Personen, Banken und Unternehmen im Ausland, ohne Konzernkredite, d. h. ohne Kredite an Tochtergesellschaften, Filialen oder Beteiligungen im Ausland. Kredite aus dem Ausland: Nettoveränderung kurz- und langfristiger Kredite von natürlichen Personen, Banken und Unternehmen im Ausland an inländische private und staatliche Unternehmen, ohne Konzernkredite, d. h. ohne Kredite an Tochtergesellschaften, Filialen oder Beteiligungen im Inland. Statistische Grundlage bilden Meldungen der Unternehmen an die Nationalbank.

Übrige Investitionen:

Kredite der öffentlichen Hand

Kurz- und langfristige Kredite der öffentlichen Hand (Bund, Kantone, Gemeinden, Sozialversicherungen) an das Ausland. Kurz- und langfristige Kredite der öffentlichen Hand aus dem Ausland.

Übrige Investitionen:

Kredite der Nationalbank

Währungshilfekredite, Veränderung der Forderungen und Verpflichtungen aus Repogeschäften mit Banken im Ausland sowie die Veränderung der übrigen Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem Ausland.

Sonstige Investitionen

Treuhänderische Forderungen und Verpflichtungen: Die Forderungen enthalten den Abfluss von Treuhandgeldern von Inländern, die im Ausland angelegt werden, die Verpflichtungen enthalten den Zufluss von Treuhandgeldern von Ausländern, die im Inland angelegt werden. Statistische Grundlage sind die Meldungen der inländischen Geschäftsstellen der Banken über den Auslandstatus. Veränderung der Forderungen und Verpflichtungen der Anlagefonds gegenüber dem Ausland: Statistische Grundlage sind die Meldungen der Anlagefonds. Ein- und Ausfuhr von Edelmetallen: Die Ein- und Ausfuhr von Gold und Silber in Rohformen und von Münzen gemäss Handelsstatistik sowie von 2000 bis 2005 die grenzüberschreitenden Goldverkäufe der SNB. Die in der Ertragsbilanz verbuchten Einfuhren von Edelmetallen für industrielle und gewerbliche Zwecke sind abgezogen. Veränderung der Beteiligung der Nationalbank an der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ). Beteiligungen des Bundes an Kapitalerhöhungen internationaler Organisationen. Verkauf von Grundstücken im Inland an Personen im Ausland abzüglich Verkäufe von Grundstücken im Inland durch Ausländer an Inländer. Berücksichtigt sind die effektiven Handänderungen gemäss der Statistik des Bundesamtes für Justiz über Grundstückverkäufe an Ausländer. Käufe von Grundstücken im Ausland durch Personen im Inland. Kapitalverkehr der Nichtbanken mit Banken im Ausland. Veränderung des Bestandes von Schweizer Franken Banknoten im Ausland. Als Korrekturposten wird beim übrigen Kapitalverkehr der Kapitalverkehr der Banken mit internationalen Organisationen mit Sitz in der Schweiz aufgeführt.

Währungsreserven

Veränderung des Goldbestandes, der Devisenanlagen, der Reserveposition beim Internationalen Währungsfonds (ab 1992) und der internationalen Zahlungsmittel (SZR). Mit dem Inkrafttreten des Währungs- und Zahlungsmittelgesetzes am 1. Mai 2000 änderte die Nationalbank die Bewirtschaftung der Goldbestände. In der Folge verkaufte die Nationalbank im Rahmen des Zentralbankabkommens 1300 Tonnen Gold. Diese Verkäufe wurden Ende März 2005 abgeschlossen. Die Verkäufe an den privaten Sektor werden in der Kategorie

Währungsreserven der Zahlungsbilanz nicht ausgewiesen. Bei den Goldverkäufen an den privaten Sektor handelt es sich um eine sogenannte Demonetarisierung von Gold, die bei den Währungsreserven nicht aufgeführt wird. In den Währungsreserven zu verbuchen sind ausschliesslich Goldgeschäfte für Währungsoperationen mit Zentralbanken.

Restposten

Saldo der nicht erfassten Transaktionen und statistischen Fehler

Siehe methodische Grundlagen.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen für die Erhebungen der Zahlungsbilanz und des Auslandvermögens

Die Schweizerische Nationalbank ist durch das Bundesgesetz über die Schweizerische Nationalbank (Nationalbankgesetz) vom 3. Oktober 2003 und die Verordnung zum Nationalbankgesetz vom 18. März 2004 ermächtigt, die erforderlichen statistischen Erhebungen für die Erstellung der Zahlungsbilanz und der Statistik über das Auslandvermögen durchzuführen. Gemäss Anhang zur Verordnung des Nationalbankgesetzes sind juristische Personen und Gesellschaften zur Auskunft verpflichtet, wenn der Transaktionswert im Quartal 100 000 Franken je Erhebungsgegenstand (1 Million Franken je Erhebungsgegenstand im Bereich des Kapitalverkehrs) überschreitet; wenn deren finanzielle Forderungen oder Verpflichtungen gegenüber dem Ausland zum Erhebungszeitpunkt 10 Millionen Franken übersteigen; wenn deren Direktinvestitionen im Ausland bzw. deren Direktinvestitionen aus dem Ausland zum Erhebungszeitpunkt 10 Millionen Franken übersteigen.

Methodische Grundlagen

Definition

Die Zahlungsbilanz ist eine systematische Aufstellung der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern während einer bestimmten Periode. Unter Transaktion versteht man den Fluss von Waren, Dienstleistungen, Einkommen und Übertragungen (vgl. unten) sowie die Entstehung und Tilgung von finanziellen Forderungen und Verpflichtungen einschliesslich der Zu- und Abflüsse von Beteiligungskapital. Die methodischen Grundlagen der Zahlungsbilanz sind im Zahlungsbilanzhandbuch (Balance of Payments Manual, 5th Edition) des IWF enthalten.

Ertragsbilanz

Die Ertragsbilanz enthält den Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, die grenzüberschreitenden Arbeits- und Kapitaleinkommen sowie die laufenden Übertragungen.

Übertragungen

Übertragungen sind Gegenbuchungen zu einseitigen Transaktionen, die ohne entsprechende Gegenleistung – z. B. im Rahmen der Entwicklungshilfe – erbracht werden. Damit kann das in der Zahlungsbilanzstatistik angewandte System der doppelten Buchhaltung eingehalten werden. Dabei unterscheidet man zwischen laufenden Übertragungen in der Ertragsbilanz und in den Vermögensübertragungen, die eine eigene Kategorie bilden. Gegenbuchungen für unentgeltliche Waren, Dienstleistungen und Einkommen werden vor allem bei den laufenden Übertragungen klassiert, während Gegenbuchungen für unentgeltliche Kapitaleinkommen vor allem bei den Vermögensübertragungen ausgewiesen werden

Kapitalverkehr

Im Kapitalverkehr werden die Entstehung und Tilgung von grenzüberschreitenden finanziellen Forderungen und Verpflichtungen aufgezeichnet. Nach dem Investitionsmotiv unterscheidet man Direktinvestitionen (Investitionen in Unternehmen mit Beteiligungscharakter), Portfolioinvestitionen (Investitionen in Wertpapiere ohne Beteiligungscharakter), Derivate und strukturierte Produkte, übrige Investitionen (zur Hauptsache Kredite der Geschäftsbanken und Unternehmen) sowie die Währungsreserven.

Restposten (Saldo der nicht erfassten Transaktionen und statistischen Fehler)

Theoretisch werden in der Zahlungsbilanz zwar alle Transaktionen doppelt verbucht, so dass sie rechnerisch ausgeglichen sein sollte. In der Praxis lässt sich dieser Grundsatz jedoch nicht vollständig verwirklichen. Der Restposten ist die Differenz zwischen dem Total der Zuflüsse aus dem Ausland (Ertragsbilanzeinnahmen, Vermögensübertragungen aus dem Ausland, Kapitalimporte) und dem Total der Abflüsse an das Ausland (Ertragsbilanzausgaben, Vermögensübertragungen an das Ausland, Kapitalexporte). Diese Differenz entsteht durch Lücken und Fehler in den statistischen Erhebungen.

Grundsätzlich können alle Komponenten der Zahlungsbilanz zur Bildung des Restpostens beitragen. Ein Restposten mit einem positiven Vorzeichen deutet auf nicht erfasste Einnahmen bzw. Kapitalimporte hin, ein Restposten mit negativem Vorzeichen auf nicht erfasste Ausgaben bzw. Kapitalexporte.

**Zusammenhang der Teilbilanzen
in der Zahlungsbilanz**

Die schweizerische Zahlungsbilanz besteht aus drei Teilbilanzen: der Ertragsbilanz, der Bilanz der Vermögensübertragungen und der Kapitalverkehrsbilanz. Zwischen den Teilbilanzen gibt es einen Zusammenhang. Theoretisch (d.h. ohne Berücksichtigung der statistischen Fehler im Restposten) entspricht der Saldo aus

Ertragsbilanz und Bilanz der Vermögensübertragungen dem Saldo der Kapitalverkehrsbilanz mit umgekehrtem Vorzeichen. Die Summe dieser drei Teilbilanzen ergibt folglich Null.

Der Finanzierungssaldo der VGR entspricht gleichzeitig der transaktionsbedingten Veränderung des Nettoauslandvermögens.

Zahlungsbilanz	VGR			
Ertragsbilanz	Aussenbeitrag zum Bruttoinlandprodukt	Aussenbeitrag zum Bruttonational-einkommen	Saldo der inländischen Investitionen und Ersparnisse	Finanzierungs-saldo
- Waren				
- Dienstleistungen				
= Saldo Waren und Dienste				
+ Einkommen				
= Saldo Waren, Dienste, Einkommen				
+ Laufende Übertragungen				
= Saldo der Ertragsbilanz				
+ Vermögensübertragungen				
= Saldo Ertragsbilanz und Vermögensübertragungen				
Saldo Kapitalverkehr einschliesslich Währungsreserven				Finanzierungs-saldo

Definition der Branchengruppen¹

Textilien und Bekleidung	17: Herstellung von Textilien; 18: Herstellung von Bekleidung; 19: Herstellung von Leder und Lederwaren
Chemie und Kunststoffe	23: Kokerei; Mineralölverarbeitung; Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen; 24: Herstellung von chemischen Erzeugnissen; 25: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
Metalle und Maschinen	27: Metallerzeugung und -bearbeitung; 28: Herstellung von Metallerzeugnissen; 29: Maschinenbau; 30: Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; 34: Herstellung von Automobilen und Automobilteilen; 35: Sonstiger Fahrzeugbau
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	31: Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.; 32: Herstellung von Geräten der Radio-, Fernseh- und Nachrichtentechnik; 33: Herstellung von medizinischen Geräten, Präzisionsinstrumenten; optischen Geräten und Uhren; 40: Energieversorgung; 41: Wasserversorgung
Übrige Industrien und Bau	01: Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Dienstleistungen; 02: Forstwirtschaft; 05: Fischerei und Fischzucht; 10: Kohlenbergbau, Torfgewinnung; 11: Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen; 12: Bergbau auf Uran- und Thoriumerze; 13: Erzbergbau; 14: Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau; 15: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie Getränken; 16: Tabakverarbeitung; 20: Herstellung von Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren (ohne Herstellung von Möbeln); 21: Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus; 22: Herstellung von Verlags- und Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern; 26: Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden; 36: Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; 37: Rückgewinnung; 45: Baugewerbe
Handel	50: Automobilhandel, Instandhaltung und Reparatur von Automobilen; Tankstellen; 51: Handelsvermittlung und Grosshandel (ohne Handel mit Automobilen); 52: Detailhandel (ohne Handel mit Automobilen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern
Finanz- und Holdinggesellschaften	65.2: Sonstige Finanzierungsinstitutionen (inkl. Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften 74.15); 67: Mit den Kreditinstituten und Versicherungen verbundene Tätigkeiten
Banken	65.1: Kreditinstitute (dem Bankengesetz unterstellt)
Versicherungen	66: Versicherungen (ohne Sozialversicherung)
Transporte und Kommunikation	60: Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen; 61: Schifffahrt; 62: Luftfahrt; 63: Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros; 64: Nachrichtenübermittlung
Übrige Dienste	55: Beherbergungs- und Gaststätten; 70: Grundstücks- und Wohnungswesen; 71: Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal; 72: Datenverarbeitung und Datenbanken; 73: Forschung und Entwicklung; 74: Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen (ohne Managementtätigkeit von Holdinggesellschaften 74.15); 75: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; 80: Erziehung und Unterricht; 85: Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen; 90: Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung; 91: Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige Vereinigungen; 92: Kultur, Sport und Unterhaltung; 93: Erbringung von sonstigen Dienstleistungen; 95: Private Haushalte mit Hauspersonal ; 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

¹ Die Definition der Branchen entspricht dem NOGA-Code 2002 (Nomenclature Générale des Activités économiques) des Bundesamtes für Statistik.

Definition der Länder und Regionen in der Direktinvestitionsstatistik¹

Definition der Länder	
Frankreich	inkl. Französisch Guyana, Guadeloupe, Martinique, Mayotte, Monaco, Réunion, Saint-Pierre und Miquelon.
Portugal	inkl. Azoren und Madeira.
Spanien	inkl. Ceuta, Melilla, Balearen, Kanarische Inseln.
Vereinigtes Königreich	Umfasst England, Schottland, Wales und Nordirland.
Norwegen	inkl. Svålbard und Jan Mayen.
Vereinigte Staaten	inkl. Puerto Rico und Navassa.
Neuseeland	inkl. der Inseln Chatham, Kermadec, Three Kings, Auckland, Campbell, Antipodes, Bounty und Snares. Ohne Ross-Nebengebiet (Antarktis).
Malaysia	Halbinsel Malaysia und Ostmalaysia (Sarawak, Sabah und Labuan).
Taiwan	Zollgebiet Taiwan, Penghu, Kinmen und Matsu.
Indien	inkl. der Lakkadiven, Minicoy, Aminiven und der Andaman- und Nicobar-Inseln.
Indonesien	Bis 2003 inkl. Timor-Leste.
Vereinigte Arabische Emirate	Abu Dhabi, Dubai, Schardscha, Adschman, Umm al Kaiwain, Ras al Chaima und Fudschaira.
Marokko	inkl. Westsahara.

Definition der Regionen	
EU	Bis 2003 EU15, ab 2004 EU25. Umfasst neben den publizierten Ländern ab 2004 Malta, Slowenien und Zypern.
Übriges Europa	Umfasst neben den publizierten Ländern: Albanien, Andorra, Belarus, Bosnien und Herzegowina, Färöer, Island, Mazedonien, Moldau, San Marino, Serbien und Montenegro sowie den Heiligen Stuhl. Bis 2003 inkl. Baltische Länder, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern. Exkl. Liechtenstein, das statistisch zum Inland gehört.
Offshore-Finanzzentren Europa	Gibraltar, Guernsey, Jersey und die Insel Man.
Nordamerika	Umfasst neben den publizierten Ländern Grönland.
Asien	Umfasst neben den publizierten Ländern: Afghanistan, Armenien, Aserbaidschan, Bahrain, Bhutan, Brunei, besetzte palästinensische Gebiete, Georgien, Irak, Iran, Jemen, Jordanien, Kambodscha, Kasachstan, Katar, Kirgisistan, Korea Dem. Volksrepublik (Nord-), Kuwait, Laos, Libanon, Macau, Malediven, Mongolei, Myanmar, Nepal, Oman, Syrien, Tadschikistan, Timor-Leste, Turkmenistan und Usbekistan.
Mittel- und Südamerika	Umfasst neben den publizierten Ländern: Aruba, Kuba, Dominikanische Republik, Falkland-Inseln, Guyana, Honduras, Haiti, Nicaragua, Paraguay, Surinam, El Salvador, Trinidad und Tobago.
Offshore-Finanzzentren Mittel- und Südamerika	Amerikanische Jungferninseln, Anguilla, Antigua und Barbuda, Bahamas, Barbados, Belize, Bermuda, Britische Jungferninseln, Dominica, Grenada, Jamaica, Kaimaninseln, Montserrat, Niederländische Antillen, Panama, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Turks- und Caicos-Inseln.
Afrika	Umfasst neben den publizierten Ländern: Algerien, Angola, Äquatorialguinea, Äthiopien, Benin, Botsuana, Britisches Überseegebiet, Burkina Faso, Burundi, Dschibuti, Eritrea, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kap Verde, Komoren, Kongo, Kongo demokratische Republik, Lesotho, Liberia, Libyen, Madagaskar, Malawi, Mali, Mauretanien, Mauritius, Mosambik, Namibia, Niger, Ruanda, Sambia, Sao Tomé und Príncipe, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, St. Helena, Sudan, Swasiland, Tansania, Togo, Tschad, Uganda, Zentralafrikanische Republik.
Ozeanien (und Polargebiete)	Umfasst neben den publizierten Ländern: Antarktis, Amerikanisch-Samoa, Bouvetinsel, Kokosinseln (Keelinginseln), Cookinseln, Weihnachtsinsel, Fidschi, Föderierte Staaten von Mikronesien, Südgeorgien und die Südlichen Sandwichinseln, Guam, Heard und die McDonaldinseln, Kiribati, Marshallinseln, Nördliche Marianen, Neukaledonien, Norfolkinsel, Nauru, Niue, Französisch-Polynesien, Papua-Neuguinea, Pitcairn, Palau, Salomonen, Französische Südgebiete, Tokelauinseln, Tonga, Tuvalu, Kleinere amerikanische Überseeinseln, Vanuatu, Wallis und Futuna, Samoa.

¹ Die Definition der Länder und Regionen entspricht der Geonomenklatur Eurostat.

Tabellen

Seite	Tabelle
A2	1.1 Übersicht Zahlungsbilanz der Schweiz
A4	2.1 Waren
A5	3.1 Dienste
A7	4.1 Arbeits- und Kapitaleinkommen
A8	5.1 Laufende Übertragungen
A9	6.1 Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland – Branchen und Sektoren
A10	6.2 Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland – Länder
A12	7.1 Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz – Branchen und Sektoren
A13	7.2 Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz – Länder
A14	8.1 Portfolioinvestitionen – Gliederung nach Titeln
A15	8.2 Portfolioinvestitionen – Gliederung nach Währungen
A16	9.1 Kredite der Geschäftsbanken – Gliederung nach Währungen
A17	10.1 Kredite der Unternehmen – Gliederung nach Branchen
A18	Weitere Publikationen der SNB im Bereich Zahlungsbilanz

Zeichenerklärung

Zahlenwert unbekannt, vertraulich, nicht sinnvoll, nicht länger erhoben oder keine meldenden Institute oder Stellen (fehlender Wert).

Rundungsdifferenzen

Differenzen zwischen den Totalen und den Summen der Komponenten durch das Runden der Zahlen.

Revisionspraxis

Revisionen im jährlichen Turnus werden mit der Publikation des *Zahlungsbilanzberichtes* im August durchgeführt. Zusätzlich werden die Direktinvestitionsflüsse und Erträge im Dezember mit der Publikation des *Direktinvestitionsberichtes* revidiert. Mit der Publikation der provisorischen Daten für das vorangegangene Berichtsjahr im August werden in der Regel jeweils die Vorjahresdaten revidiert.

Im Rahmen dieser Revisionen werden nachträglich eingegangene Meldungen und neue Informationen aus Sekundärquellen berücksichtigt sowie vorläufige Schätzungen revidiert oder ersetzt.

Wenn diese neuen Informationen auch weiter zurückliegende Zeiträume betreffen, werden diese Daten ebenfalls revidiert. Methodische Änderungen, Änderungen in der Klassierung, neue Quellen auch für weiter zurückliegende Zeiträume werden im jeweiligen Bericht bei den Erläuterungen beschrieben.

Lange Datenreihen

Die Tabellen des *Zahlungsbilanzberichtes* sind im Internet unter www.snb.ch, *Publikationen, Zahlungsbilanz der Schweiz*, auch für längere Zeiträume und in elektronisch verarbeitbarer Form verfügbar.

1.1 Übersicht Zahlungsbilanz der Schweiz¹

In Milliarden Franken

	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5
Ertragsbilanz					
Ertragsbilanz, Saldo	36.2	56.3	58.3	62.8	73.6
Waren, Saldo	5.1	4.3	6.7	3.0	5.1
Spezialhandel ² , Saldo	7.5	6.9	9.3	7.9	12.1
Einnahmen	135.7	135.5	146.3	157.0	177.5
Ausgaben	- 128.2	- 128.6	- 137.0	- 149.1	- 165.4
Sonstiger Warenverkehr, Saldo	- 2.4	- 2.6	- 2.6	- 4.9	- 7.0
Dienste, Saldo	24.0	24.6	25.6	28.3	33.2
Fremdenverkehr, Saldo	2.7	2.3	1.9	1.5	1.0
Einnahmen	11.3	11.6	11.9	12.5	13.3
Ausgaben	- 8.5	- 9.3	- 10.1	- 11.1	- 12.4
Bankkommissionen, Saldo	10.4	10.4	10.6	11.7	13.1
Einnahmen	11.3	11.3	11.7	13.0	14.7
Ausgaben	- 0.9	- 0.9	- 1.1	- 1.3	- 1.6
Sonstige Dienste, Saldo	10.9	11.9	13.1	15.1	19.2
Arbeits- und Kapitaleinkommen, Saldo	16.3	34.8	33.9	46.5	48.2
Arbeitseinkommen, Saldo	- 9.2	- 9.7	- 10.1	- 10.4	- 11.0
Einnahmen	1.9	2.1	2.1	2.0	2.1
Ausgaben	- 11.1	- 11.8	- 12.2	- 12.5	- 13.1
Kapitaleinkommen, Saldo	25.6	44.5	44.0	56.9	59.2
Einnahmen	63.6	83.5	87.9	126.5	131.6
Portfolioanlagen	22.9	22.0	23.2	26.5	30.8
Direktinvestitionen	19.9	43.6	48.9	75.8	64.4
Übrige Kapitaleinkommen	20.7	17.9	15.8	24.2	36.4
Ausgaben	- 38.0	- 39.0	- 43.9	- 69.5	- 72.4
Portfolioanlagen	- 11.6	- 10.9	- 11.9	- 13.8	- 16.9
Direktinvestitionen	- 9.6	- 14.5	- 19.5	- 36.1	- 23.2
Übrige Kapitaleinkommen	- 16.8	- 13.7	- 12.5	- 19.6	- 32.2
Laufende Übertragungen, Saldo	- 9.2	- 7.5	- 7.9	- 15.0	- 12.9
Vermögensübertragungen					
Vermögensübertragungen, Saldo	- 1.8	- 0.9	- 1.8	- 0.8	- 3.4
Kapitalverkehr					
Kapitalverkehr, Saldo	- 36.7	- 35.2	- 69.6	- 84.1	- 90.9
Direktinvestitionen, Saldo	- 3.0	1.4	- 31.5	- 63.9	- 54.4
Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland	- 12.8	- 20.8	- 32.7	- 62.7	- 73.2
Beteiligungskapital	- 24.6	- 5.6	- 11.6	- 22.4	- 46.3
Reinvestierte Erträge	8.1	- 16.1	- 21.2	- 40.3	- 21.7
Kredite	3.7	0.9	0.1	0.0	- 5.2
Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz	9.8	22.2	1.2	- 1.2	18.9
Beteiligungskapital	4.0	11.7	- 3.2	- 0.5	8.5
Reinvestierte Erträge	2.4	3.8	8.4	- 2.9	9.8
Kredite	3.4	6.8	- 4.0	2.2	0.6
Portfolioinvestitionen, Saldo	- 35.2	- 47.0	- 49.7	- 59.2	- 53.5
Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland	- 46.6	- 44.5	- 53.3	- 66.3	- 53.6
Schuldtitel	- 34.7	- 41.6	- 39.2	- 44.3	- 36.1
Anleihen und Notes	- 29.6	- 32.9	- 48.5	- 48.5	- 46.4
Geldmarktpapiere	- 5.2	- 8.7	9.3	4.2	10.3
Dividendenpapiere	- 11.9	- 2.9	- 14.1	- 22.0	- 17.5
Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz	11.4	- 2.5	3.6	7.2	0.1
Schuldtitel	2.6	3.7	7.0	2.1	- 0.6
Anleihen und Notes	- 0.0	2.2	5.3	- 1.5	- 1.0
Geldmarktpapiere	2.6	1.5	1.8	3.5	0.3
Dividendenpapiere	8.8	- 6.2	- 3.4	5.1	0.7

	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5

Kapitalverkehr (Fortsetzung)

Derivate und strukturierte Produkte, Saldo	- 3.7
Übrige Investitionen, Saldo	5.2	14.9	13.4	16.3	21.2
Kredite der Geschäftsbanken, Saldo	- 26.8	- 6.8	16.9	1.9	23.5
Kredite an das Ausland	- 85.5	- 14.0	- 16.9	- 73.5	- 33.4
Kredite an Banken	- 88.3	- 4.3	19.6	- 71.4	- 14.5
Übrige Kredite	2.8	- 9.7	- 36.5	- 2.0	- 18.8
Kredite aus dem Ausland	58.7	7.2	33.8	75.4	56.9
Kredite von Banken	48.8	- 12.9	29.2	72.4	53.6
Übrige Kredite	9.9	20.1	4.7	3.0	3.3
Kredite der Unternehmen ³ , Saldo	- 8.7	6.1	- 12.7	16.7	15.1
Kredite an das Ausland	- 7.6	- 2.8	- 13.0	3.2	4.8
Kredite aus dem Ausland	- 1.1	8.9	0.3	13.5	10.3
Kredite der öffentlichen Hand, Saldo	0.3	- 0.1	0.4	0.1	0.5
Kredite der Nationalbank, Saldo	- 1.4	- 0.1	0.3	- 1.5	0.5
Sonstige Investitionen, Saldo	41.9	15.8	8.5	- 0.9	- 18.5
Währungsreserven total	- 3.7	- 4.5	- 1.9	22.7	- 0.4

Restposten

Restposten	2.3	- 20.2	13.1	22.1	20.7
-------------------	------------	---------------	-------------	-------------	-------------

¹ Ein Minus bedeutet in der Ertragsbilanz einen Überschuss der Importe über die Exporte, bei den übrigen Positionen einen Kapitalexport.

² Ab 2002 enthält der Spezialhandel auch die elektrische Energie sowie die Lohnveredelung und die Retourwaren, die bis 2001 im sonstigen Warenverkehr enthalten sind.

³ Konzernkredite sind unter Direktinvestitionen ausgewiesen.

2.1 Waren

In Millionen Franken

	2002	2003	2004	2005	2006	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
	1	2	3	4	5	6

Spezialhandel ¹

Einnahmen	135 741	135 472	146 312	156 977	177 475	13.1
Ausgaben	128 207	128 596	136 987	149 094	165 410	10.9
Saldo	7 534	6 877	9 326	7 883	12 065	.
davon						
Elektrische Energie						
Einnahmen	2 489	2 412	2 386	2 897	3 953	36.4
Ausgaben	1 488	1 357	1 289	2 183	2 912	33.4
Saldo	1 001	1 055	1 097	714	1 041	.

Übriger Warenverkehr ²

Einnahmen	7 709	6 150	6 923	6 490	8 212	26.5
Ausgaben	10 158	8 708	9 544	11 369	15 174	33.5
Saldo	- 2 449	- 2 558	- 2 621	- 4 879	- 6 962	.

Total

Einnahmen	143 450	141 622	153 235	163 468	185 687	13.6
Ausgaben	138 365	137 304	146 531	160 463	180 584	12.5
Saldo	5 085	4 318	6 705	3 004	5 103	.

¹ Ohne den Handel mit Edelmetallen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten, welche im übrigen Warenverkehr enthalten sind. Ab 2002 enthält der Spezialhandel auch die elektrische Energie sowie die Lohnveredelung und die Retourwaren.

² Die Lohnveredelung und die Retourwaren sind ab 2002 im Spezialhandel enthalten.

3.1 Dienste

In Millionen Franken

	2002	2003	2004	2005	2006	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
	1	2	3	4	5	6
Fremdenverkehr total						
Einnahmen	11 286	11 613	11 941	12 549	13 334	6.3
Ausgaben	8 546	9 268	10 080	11 056	12 384	12.0
Saldo	2 740	2 346	1 862	1 493	951	.
Ferien- und Geschäftsaufenthalte						
Einnahmen	7 734	7 569	7 849	8 225	8 805	7.1
Ausgaben	6 383	6 816	7 668	8 560	9 720	13.5
Saldo	1 352	752	180	- 335	- 914	.
Tages-, Transit- und übriger Fremdenverkehr						
Einnahmen	2 507	2 499	2 546	2 791	2 959	6.0
Ausgaben	2 145	2 432	2 391	2 475	2 642	6.7
Saldo	363	67	155	316	318	.
Konsumausgaben der ausländischen Arbeitskräfte						
Einnahmen	1 045	1 546	1 547	1 533	1 569	2.4
Ausgaben	19	19	20	21	22	8.3
Saldo	1 026	1 526	1 527	1 513	1 547	.
Privatversicherungen						
Einnahmen	4 280	4 657	4 844	5 517	6 542	18.6
Ausgaben	133	142	140	333	285	- 14.3
Saldo	4 148	4 515	4 705	5 185	6 256	.
Transithandel						
Einnahmen	2 028	2 444	4 552	5 863	8 805	50.2
Transporte total						
Einnahmen	5 160	4 934	4 991	5 234	5 886	12.5
Ausgaben	4 099	3 513	3 649	3 574	3 895	9.0
Saldo	1 061	1 422	1 341	1 660	1 991	.
Personen						
Einnahmen	2 872	2 531	2 249	2 362	2 647	12.1
Ausgaben	2 596	2 330	2 262	2 232	2 440	9.3
Saldo	275	201	- 13	130	207	.
Güter						
Einnahmen	748	913	870	1 005	1 036	3.0
Ausgaben ¹	—	—	—	—	—	.
Saldo	748	913	870	1 005	1 036	.
Übrige Transportdienstleistungen						
Einnahmen	1 540	1 490	1 871	1 867	2 203	18.0
Ausgaben	1 503	1 183	1 388	1 342	1 456	8.5
Saldo	38	307	483	525	748	.
Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr						
Einnahmen	1 301	1 312	1 521	1 473	1 380	- 6.3
Ausgaben	1 362	1 307	1 405	1 163	1 005	- 13.6
Saldo	- 61	5	116	310	375	.

3.1 Dienste (Fortsetzung)

	2002	2003	2004	2005	2006	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
	1	2	3	4	5	6
Sonstige Dienstleistungen total						
Einnahmen	21 974	21 608	24 197	28 179	29 177	3.5
Ausgaben	7 863	7 711	11 130	14 381	14 380	- 0.0
Saldo	14 112	13 897	13 067	13 798	14 798	.
Bankkommissionen						
Einnahmen	11 317	11 281	11 701	12 975	14 659	13.0
Ausgaben	924	898	1 064	1 276	1 605	25.8
Saldo	10 393	10 383	10 637	11 700	13 054	.
Technologische Dienstleistungen						
Einnahmen	6 755	6 140	8 370	11 030	9 990	- 9.4
Ausgaben	6 624	6 455	9 185	12 023	11 353	- 5.6
Saldo	131	- 315	- 815	- 993	- 1 362	.
davon						
Lizenz- und Patenterträge						
Einnahmen	6 570	5 920	8 117	10 717	9 631	- 10.1
Ausgaben	6 450	6 275	8 986	11 798	11 109	- 5.8
Saldo	119	- 356	- 869	- 1 082	- 1 478	.
Übrige Dienstleistungen						
Einnahmen	3 902	4 187	4 126	4 173	4 528	8.5
Ausgaben	315	359	881	1 082	1 422	31.4
Saldo	3 587	3 828	3 245	3 091	3 106	.
Total						
Einnahmen	46 029	46 568	52 046	58 815	65 124	10.7
Ausgaben	22 002	21 941	26 404	30 507	31 949	4.7
Saldo	24 027	24 627	25 643	28 308	33 175	.

¹ Die Ausgaben für Gütertransporte sind zum grössten Teil bei den Warenimporten enthalten.

4.1 Arbeits- und Kapitaleinkommen

In Millionen Franken

	2002	2003	2004	2005	2006	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
	1	2	3	4	5	6
Arbeitseinkommen						
Einnahmen	1 904	2 064	2 106	2 022	2 068	2.3
Ausgaben	11 149	11 779	12 223	12 468	13 092	5.0
Saldo	- 9 245	- 9 715	- 10 117	- 10 446	- 11 024	.
Kapitaleinkommen total						
Einnahmen	63 590	83 514	87 900	126 464	131 603	4.1
Ausgaben	38 011	39 015	43 916	69 530	72 368	4.1
Saldo	25 579	44 499	43 984	56 934	59 236	.
Portfolioanlagen						
Einnahmen	22 942	22 023	23 193	26 462	30 757	16.2
Ausgaben	11 578	10 852	11 858	13 827	16 901	22.2
Saldo	11 365	11 171	11 335	12 636	13 856	.
Direktinvestitionen						
Einnahmen	19 917	43 577	48 945	75 805	64 424	- 15.0
Ausgaben	9 634	14 451	19 533	36 074	23 242	- 35.6
Saldo	10 284	29 126	29 412	39 731	41 182	.
Übrige Kapitaleinkommen						
Einnahmen	20 731	17 914	15 762	24 198	36 423	50.5
Ausgaben	16 800	13 713	12 525	19 630	32 225	64.2
Saldo	3 931	4 201	3 237	4 568	4 198	.
davon						
Zinsengeschäft der Banken						
Einnahmen	17 613	15 114	12 817	20 803	32 766	57.5
Ausgaben	15 469	12 065	10 405	17 199	29 503	71.5
Saldo	2 144	3 048	2 413	3 604	3 263	.
Total						
Einnahmen	65 494	85 578	90 006	128 486	133 671	4.0
Ausgaben	49 160	50 794	56 139	81 998	85 460	4.2
Saldo	16 334	34 784	33 868	46 488	48 212	.

5.1 Laufende Übertragungen

In Millionen Franken

	2002	2003	2004	2005	2006	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
	1	2	3	4	5	6
Private Übertragungen total						
Einnahmen	13 648	14 649	14 599	11 828	13 438	13.6
Ausgaben	19 593	18 874	18 854	23 198	22 974	- 1.0
davon						
Überweisungen Immigranten	3 178	3 582	3 730	3 945	4 205	6.6
Saldo	- 5 945	- 4 225	- 4 254	- 11 370	- 9 536	.
Öffentliche Übertragungen total						
Einnahmen	2 867	3 108	3 141	3 516	3 726	6.0
Ausgaben	6 141	6 340	6 782	7 138	7 101	- 0.5
Saldo	- 3 273	- 3 231	- 3 641	- 3 622	- 3 376	.
Sozialversicherungen						
Einnahmen	1 175	1 325	1 371	1 418	1 474	3.9
Ausgaben	3 970	4 127	4 301	4 577	4 573	- 0.1
Saldo	- 2 795	- 2 802	- 2 931	- 3 159	- 3 099	.
Staat						
Einnahmen	1 692	1 783	1 771	2 098	2 252	7.4
Ausgaben	2 171	2 213	2 481	2 561	2 528	- 1.3
Saldo	- 479	- 429	- 711	- 463	- 277	.
Total						
Einnahmen	16 516	17 758	17 740	15 344	17 164	11.9
Ausgaben	25 734	25 213	25 636	30 336	30 075	- 0.9
Saldo	- 9 218	- 7 456	- 7 896	- 14 992	- 12 911	.

6.1 Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland – Branchen und Sektoren¹

Kapitalexporte^{2,3}

In Millionen Franken

	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5
Industrie	12 502	6 425	21 543	26 964	45 052
Textilien und Bekleidung ⁴	157	813	– 56	– 1 683	2 533
Chemie und Kunststoffe	2 939	3 238	11 893	19 881	19 944
Metalle und Maschinen	– 343	1 433	2 052	798	3 170
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	681	– 3 247	836	1 048	2 962
Übrige Industrien und Bau	9 067	4 189	6 818	6 920	16 443
Dienste	283	14 369	11 123	35 747	28 185
Handel	388	– 617	1 462	8 820	– 3 915
Finanz- und Holdinggesellschaften	2 635	7 359	1 941	9 443	– 1 125
davon					
schweizerisch beherrscht ⁵	– 1 901	2 663	– 241	1 759	1 906
ausländisch beherrscht ⁶	4 536	4 696	2 182	7 684	– 3 031
Banken	437	6 176	3 225	8 383	21 903
Versicherungen	– 573	1 414	3 815	5 893	8 921
Transporte und Kommunikation	– 1 383	– 540	– 47	1 317	1 131
Übrige Dienste	– 1 220	576	726	1 891	1 269
Total	12 785	20 795	32 666	62 711	73 237
Total ohne ausländisch beherrschte Finanz- und Holdinggesellschaften⁶	8 249	16 098	30 484	55 027	76 268

¹ Die Sektoren- und Branchengliederung bezieht sich auf die Haupttätigkeit des Unternehmens in der Schweiz.

Bis 2003 Klassierung gemäss ASWZ 1985 (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige), ab 2004 Klassierung gemäss NOGA 2002 (Nomenclature générale des activités économiques).

² Minus (–) bedeutet einen Kapitalrückfluss in die Schweiz (Desinvestition).

³ Erweiterung des Erhebungskreises im Jahr 2004.

⁴ Erweiterung des Erhebungskreises im Jahr 2003.

⁵ Als schweizerisch beherrscht gelten Unternehmen, deren Kapital mehrheitlich in inländischer Hand ist.

⁶ Als ausländisch beherrscht gelten Unternehmen, deren Kapital mehrheitlich in ausländischer Hand ist.

6.2 Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland – Länder¹

Kapitalexporte^{2,3}

In Millionen Franken

	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5
Europa	10 274	9 437	14 550	23 490	22 792
EU⁴	7 841	6 524	14 911	19 818	21 852
davon					
Baltische Länder ^{5,6}	.	.	- 14	79	73
Belgien	2 036	2 634	786	- 4 026	219
Dänemark	69	485	220	- 414	- 46
Deutschland	247	304	98	7 585	6 578
Finnland ⁷	- 8	16	405	- 24	368
Frankreich ⁸	985	- 1 873	3 197	1 907	1 294
Griechenland	241	369	108	277	503
Irland	175	33	- 511	1 488	10 956
Italien	773	- 1 877	154	897	966
Luxemburg	- 2 557	4 352	- 302	- 2 613	8 422
Niederlande	1 505	583	3 785	8 882	- 14 719
Österreich ⁷	455	595	627	604	1 529
Polen ⁶	.	.	340	466	- 206
Portugal	75	- 266	45	- 73	682
Schweden ⁷	3 002	401	737	- 2 023	- 1 121
Slowakei ⁶	.	.	93	31	74
Spanien	480	27	471	2 687	1 205
Tschechische Republik ⁶	.	.	366	823	- 295
Ungarn ⁶	.	.	- 65	564	239
Vereinigtes Königreich ⁹	363	741	4 597	2 646	5 214
Übriges Europa¹⁰	2 433	2 912	- 361	3 672	940
davon					
Baltische Länder ¹¹	79	7	.	.	.
Bulgarien	1	37	29	78	48
Kroatien	7	64	50	51	64
Norwegen	.	.	- 1 975	259	220
Polen ¹¹	- 152	117	.	.	.
Rumänien	- 45	86	108	154	366
Russische Föderation	148	- 21	294	881	227
Slowakei ¹¹	52	- 4	.	.	.
Tschechische Republik ¹¹	55	- 496	.	.	.
Türkei	249	51	213	715	100
Ukraine	39	69	180	192	715
Ungarn ¹¹	28	132	.	.	.
Offshore Finanzzentren ¹²	- 246	2 855	661	1 212	- 935
Nordamerika	3 642	6 769	8 878	22 658	21 266
Kanada	307	353	3 141	5 999	- 750
Vereinigte Staaten	3 336	6 416	5 737	16 659	22 015
Mittel- und Südamerika	- 1 162	3 753	3 281	7 508	19 186
davon					
Argentinien	- 542	345	62	408	111
Bolivien	8	10	3	7	11
Brasilien	- 615	163	444	665	3 549
Chile	- 8	- 14	31	94	268
Costa Rica	17	85	38	476	640
Ecuador	42	14	15	50	- 35
Guatemala	- 8	13	1	1	13
Kolumbien	- 214	- 19	12	119	291
Mexiko	184	- 61	155	105	665
Peru	- 42	- 61	100	- 33	- 34
Uruguay	152	33	80	135	141
Venezuela	- 239	178	97	88	179
Offshore Finanzzentren ¹³	- 440	3 943	2 081	3 413	14 181

2002	2003	2004	2005	2006
1	2	3	4	5

Asien	86	128	5 180	6 467	8 873
davon					
Bangladesch	0	- 0	19	- 2	8
China (Volksrepublik)	- 64	- 188	196	854	438
Hongkong	- 363	101	- 144	603	1 115
Indien	76	140	164	254	370
Indonesien	37	- 32	2	106	67
Israel	- 23	44	47	80	145
Japan	- 481	- 165	1 045	111	526
Korea (Süd-)	26	6	22	660	432
Malaysia	- 34	209	- 3	- 75	78
Pakistan	18	21	220	184	149
Philippinen	- 272	- 62	- 212	773	173
Saudi-Arabien	7	- 18	- 19	109	68
Singapur	1 050	- 202	3 687	2 164	4 585
Sri Lanka	- 2	- 14	6	10	5
Taiwan	31	45	55	189	146
Thailand	167	180	124	285	118
Vereinigte Arabische Emirate	- 52	- 22	4	- 54	216
Vietnam	- 40	25	8	- 22	65
Afrika	- 489	- 248	- 372	1 713	348
davon					
Ägypten	48	31	28	274	149
Côte d'Ivoire	- 93	4	- 16	- 1	59
Kenia	- 1	- 2	11	14	20
Marokko	26	34	6	58	44
Nigeria	1	26	3	- 7	20
Südafrika	- 238	- 243	- 72	1 094	9
Tunesien	- 10	- 9	4	6	1
Ozeanien	433	957	1 150	875	772
davon					
Australien	437	992	1 138	488	732
Neuseeland	- 7	- 54	9	366	34
Alle Länder	12 785	20 795	32 666	62 711	73 237

¹ Die Länderdefinition entspricht der Geonomenklatur Eurostat.

² Minus (-) bedeutet einen Kapitalrückfluss in die Schweiz (Desinvestition).

³ Erweiterung des Erhebungskreises im Jahr 2004.

⁴ Bis 1994 EU12, ab 1995 EU15, ab 2004 EU25.

⁵ Estland, Lettland, Litauen.

⁶ Bis 2003 in Übrigem Europa.

⁷ Bis 1994 in Übrigem Europa.

⁸ Ab 2000 inkl. Monaco, Réunion, Französisch Guyana, Guadeloupe und Martinique.

⁹ Bis 1999 inkl. Guernsey, Jersey und Insel Man.

¹⁰ Bis 1994 inkl. Finnland, Österreich und Schweden; ab 2000 inkl. Guernsey, Jersey und Insel Man, exkl. Monaco; bis 2003 inkl. Baltische Staaten, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.

¹¹ Ab 2004 in der EU.

¹² Gibraltar, Guernsey, Jersey und Insel Man.

¹³ Anguilla, Bahamas, Barbados, Bermuda, Britische Jungferninseln, Jamaica, Kaimaninseln, Montserrat, Niederländische Antillen, Panama, St. Kitts und Nevis; ab 2000 zusätzlich Amerikanische Jungferninseln, Antigua und Barbuda, Belize, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Turks- und Caicos-Inseln.

7.1 Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz – Branchen und Sektoren¹

Kapitalimporte^{2,3}

In Millionen Franken

	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5
Industrie	672	6 650	3 424	621	3 820
Chemie und Kunststoffe	205	2 522	2 545	951	851
Metalle und Maschinen	165	1 797	423	- 122	468
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	264	1 953	730	- 397	2 501
Übrige Industrien und Bau	38	378	- 274	189	0
Dienste	9 111	15 575	- 2 258	- 1 802	15 043
Handel	1 624	4 409	1 330	2 027	- 670
Finanz- und Holdinggesellschaften	8 090	9 012	- 4 531	- 7 994	4 749
Banken	502	733	204	1 257	1 542
Versicherungen	- 1 461	467	- 106	309	13 668
Transporte und Kommunikation	- 57	807	- 280	1 870	- 3 967
Übrige Dienste	413	146	1 125	730	- 280
Total	9 783	22 224	1 166	- 1 181	18 863

¹ Die Sektoren- und Branchengliederung bezieht sich auf die Haupttätigkeit des Unternehmens in der Schweiz.
Bis 2003 Klassierung gemäss ASWZ 1985 (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige), ab 2004 Klassierung gemäss NOGA 2002 (Nomenclature générale des activités économiques).

² Minus (-) bedeutet einen Kapitalabfluss aus der Schweiz (Desinvestition).

³ Erweiterung des Erhebungskreises im Jahr 2004.

7.2 Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz – Länder¹

Kapitalimporte^{2,3}

In Millionen Franken

	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5
Europa	7 198	14 159	- 3 924	22 772	16 424
EU⁴	7 984	14 125	- 4 034	22 803	16 337
davon					
Belgien	- 266	4 807	320	- 1 073	- 2 078
Dänemark	- 108	- 33	314	1 037	986
Deutschland	- 321	- 21	- 295	768	681
Frankreich ⁵	2 685	939	784	2 157	12 117
Italien	410	- 96	- 2 131	211	666
Luxemburg	314	314	574	- 278	647
Niederlande	297	6 025	- 2 437	9 103	3 829
Österreich ⁶	105	- 9	735	9 826	21
Schweden ⁶	189	244	- 25	- 913	81
Spanien	34	29	122	500	56
Vereinigtes Königreich ⁷	4 726	1 765	- 1 874	1 370	- 1 004
Übriges Europa⁸	- 786	34	110	- 31	87
Nordamerika	3 075	7 213	7 007	- 24 812	2 278
Kanada	193	290	111	- 455	17
Vereinigte Staaten	2 883	6 923	6 896	- 24 358	2 261
Mittel- und Südamerika	24	932	- 1 393	874	106
davon					
Offshore Finanzzentren ⁹	35	941	- 1 967	653	76
Asien, Afrika, Ozeanien	- 515	- 79	- 524	- 14	55
davon					
Israel	- 310	26	33	62	53
Japan	- 291	- 263	- 229	- 117	- 82
Alle Länder	9 783	22 224	1 166	- 1 181	18 863

¹ Die Länderdefinition entspricht der Geonomenklatur Eurostat.

² Minus (-) bedeutet einen Kapitalabfluss aus der Schweiz (Desinvestition).

³ Erweiterung des Erhebungskreises im Jahr 2004.

⁴ Bis 1994 EU 12, ab 1995 EU 15, ab 2004 EU 25.

⁵ Ab 2000 inkl. Monaco, Réunion, Französisch Guyana, Guadeloupe und Martinique.

⁶ Bis 1994 in Übrigem Europa.

⁷ Bis 1999 inkl. Guernsey, Jersey und Insel Man.

⁸ Bis 1994 inkl. Finnland, Österreich und Schweden; ab 2000 inkl. Guernsey, Jersey und Insel Man, exkl. Monaco; bis 2003 inkl. Baltische Staaten, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.

⁹ Anguilla, Bahamas, Barbados, Bermuda, Britische Jungferninseln, Jamaica, Kaimaninseln, Montserrat, Niederländische Antillen, Panama, St. Kitts und Nevis; ab 2000 zusätzlich Amerikanische Jungferninseln, Antigua und Barbuda, Belize, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Turks- und Caicos-Inseln.

8.1 Portfolioinvestitionen – Gliederung nach Titeln¹

In Millionen Franken

	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5
Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland	- 46 624	- 44 495	- 53 270	- 66 323	- 53 610
Schuldtitel	- 34 750	- 41 623	- 39 160	- 44 345	- 36 073
Anleihen und Notes	- 29 556	- 32 882	- 48 509	- 48 521	- 46 377
Geldmarktpapiere	- 5 194	- 8 741	9 349	4 176	10 304
Dividendenpapiere	- 11 874	- 2 872	- 14 110	- 21 977	- 17 537
Aktien	- 6 847	556	- 2 395	6 104	5 411
Anlagefonds	- 5 027	- 3 428	- 11 715	- 28 081	- 22 948
Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz	11 415	- 2 527	3 597	7 172	72
Schuldtitel	2 623	3 676	7 031	2 065	- 618
Anleihen und Notes	- 2	2 180	5 264	- 1 466	- 953
Öffentliche Hand	- 209	509	2 643	- 1 143	- 1 583
Übrige	206	1 671	2 620	- 324	631
Geldmarktpapiere	2 625	1 496	1 768	3 532	334
Dividendenpapiere	8 792	- 6 203	- 3 434	5 106	690
Aktien	8 935	- 5 635	- 6 731	- 2 794	- 5 549
Anlagefonds	- 143	- 568	3 296	7 900	6 239
Saldo	- 35 209	- 47 022	- 49 673	- 59 151	- 53 538

¹ Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.

8.2 Portfolioinvestitionen – Gliederung nach Währungen¹

In Millionen Franken

	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5
Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland	- 46 624	- 44 495	- 53 270	- 66 323	- 53 610
Schuldtitel	- 34 750	- 41 623	- 39 160	- 44 345	- 36 073
CHF	- 8 301	- 26 370	- 15 702	- 12 241	- 12 649
EUR	- 14 350	- 8 528	- 8 429	- 10 405	- 18 363
USD	- 8 438	- 3 194	- 7 314	- 14 561	- 1 046
Übrige	- 3 661	- 3 532	- 7 715	- 7 139	- 4 015
Dividendenpapiere	- 11 874	- 2 872	- 14 110	- 21 977	- 17 537
CHF	- 1 567	319	- 2 207	- 5 514	- 6 655
EUR	- 2 336	2 850	- 3 018	- 9 141	- 1 147
USD	- 7 524	- 4 414	- 7 493	- 4 953	- 10 060
Übrige	- 447	- 1 627	- 1 393	- 2 369	325
Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz	11 415	- 2 527	3 597	7 172	72
Schuldtitel	2 623	3 676	7 031	2 065	- 618
CHF	3 097	3 277	5 979	1 775	- 688
EUR	- 586	- 281	134	- 146	- 50
USD	35	475	731	349	82
Übrige	77	206	186	87	37
Dividendenpapiere	8 792	- 6 203	- 3 434	5 106	690
CHF	8 911	- 5 557	- 5 725	- 4 660	- 7 254
EUR	- 1 238	188	2 401	6 381	2 409
USD	1 212	- 549	78	3 225	5 627
Übrige	- 93	- 285	- 189	160	- 93
Saldo	- 35 209	- 47 022	- 49 673	- 59 151	- 53 538

¹ Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.

9.1 Kredite der Geschäftsbanken – Gliederung nach Währungen¹

In Milliarden Franken

	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5
Kredite an das Ausland	- 85.5	- 14.0	- 16.9	- 73.5	- 33.4
CHF	- 4.9	- 2.6	- 1.0	0.4	- 2.4
USD	- 114.0	- 25.9	- 36.5	- 69.3	- 31.9
EUR	- 13.7	- 11.6	17.5	- 2.2	13.2
Übrige Währungen	47.9	23.8	3.9	- 0.8	- 10.5
Alle Währungen	- 84.6	- 16.3	- 16.2	- 71.9	- 31.6
Edelmetalle	- 0.9	2.3	- 0.8	- 1.5	- 1.8
Kredite aus dem Ausland	58.7	7.2	33.8	75.4	56.9
CHF	- 17.4	- 0.8	- 5.6	9.1	1.7
USD	83.6	- 13.6	61.9	40.2	- 11.6
EUR	20.4	35.7	1.0	2.9	44.9
Übrige Währungen	- 26.5	- 13.7	- 25.0	22.5	17.5
Alle Währungen	60.2	7.7	32.3	74.7	52.6
Edelmetalle	- 1.5	- 0.5	1.5	0.7	4.3
Saldo	- 26.8	- 6.8	16.9	1.9	23.5
CHF	- 22.3	- 3.3	- 6.6	9.5	- 0.7
USD	- 30.3	- 39.4	25.3	- 29.1	- 43.5
EUR	6.7	24.1	18.5	0.6	58.1
Übrige Währungen	21.5	10.1	- 21.2	21.8	7.0
Alle Währungen	- 24.5	- 8.6	16.2	2.8	21.0
Edelmetalle	- 2.4	1.8	0.7	- 0.9	2.6

¹ Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.

10.1 Kredite der Unternehmen – Gliederung nach Branchen^{1, 2, 3}

In Millionen Franken

	2002	2003	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5
Kredite an das Ausland	- 7 610	- 2 849	- 12 955	3 193	4 788
Industrie	- 4 462	- 1 218	2 381	2 996	293
Chemie und Kunststoffe	- 3 975	2 706	60	2 225	- 410
Metalle und Maschinen	- 374	511	- 825	596	237
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	- 208	- 4 311	3 016	- 56	405
Übrige Industrien und Bau	94	- 124	131	230	61
Dienste	- 3 148	- 1 631	- 15 336	198	4 495
Handel	- 36	- 1 900	- 5 681	- 5 258	- 468
Finanz- und Holdinggesellschaften	5 068	- 1 084	- 4 525	10 045	767
Versicherungen	- 7 771	1 965	- 5 017	- 4 595	4 089
Transporte und Kommunikation	- 491	274	45	716	- 107
Übrige Dienste	82	- 886	- 159	- 711	213
Kredite aus dem Ausland	- 1 130	8 920	280	13 478	10 344
Industrie	2 096	826	- 3 002	267	- 385
Chemie und Kunststoffe	2 544	- 363	- 4 301	422	381
Metalle und Maschinen	- 441	- 219	666	- 307	286
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	8	1 015	132	141	- 984
Übrige Industrien und Bau	- 15	392	501	12	- 68
Dienste	- 3 226	8 094	3 282	13 211	10 728
Handel	- 1 351	500	2 604	6 263	- 469
Finanz- und Holdinggesellschaften	- 6 469	- 53	701	- 1 195	11 414
Versicherungen	5 038	7 418	438	7 885	- 1 055
Transporte und Kommunikation	352	172	- 128	85	12
Übrige Dienste	- 796	57	- 334	173	827
Saldo	- 8 740	6 071	- 12 674	16 671	15 132
Industrie	- 2 366	- 392	- 620	3 263	- 92
Dienste	- 6 374	6 463	- 12 054	13 409	15 223

¹ Die Sektoren- und Branchengliederung bezieht sich auf die Haupttätigkeit des Unternehmens in der Schweiz. Bis 2003 Klassierung gemäss ASWZ 1985 (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige), ab 2004 Klassierung gemäss NOGA 2002 (Nomenclature générale des activités économiques).

² Ohne die bei den Direktinvestitionen klassierten Kredite an verbundene Unternehmen.

³ Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.

Weitere Publikationen der SNB im Bereich Zahlungsbilanz

Die SNB veröffentlicht Daten zur Zahlungsbilanz in zwei weiteren Publikationen. Sie sind auf der Webseite der SNB unter *www.snb.ch*, *Publikationen* als PDF-Dokument zu finden.

Quartalsschätzungen der Zahlungsbilanz

Erscheint drei Monate nach Quartalsende.

Statistisches Monatsheft

Das statistische Monatsheft (Internetversion) enthält die aktuellsten Zahlungsbilanzdaten. Zusätzlich kann auf lange Zeitreihen zugegriffen werden.

Auskunft

bop@snb.ch